

Whisky



Whisky & Whiskey

Deutschlands renommierter Spirituosen-Experte

Bernhard Schäfer präsentiert exklusiv Wissenswertes
und genussvolle Spezialitäten aus der Welt des Whisky/Whiskey

Inhalt

Die Geschichte des Whisky/Whiskey	2	Der Weg zum passenden Whisky	5
Die Herstellung	3	Glossar	86-90
Die Sorten	4	Index	92
Nosing Wheel	5		

SINGLE MALT

GESCHMACKSKREUZ	7
Aberlour	8
Ardbeg	9
Ardmore	10
Auchentoshan	11
Balvenie	12
Bowmore	13
Bruichladdich	14
Bunnahabhain	15
Caol Ila	16
Cardhu	17
Clynelish	18
Cragganmore	19
Dalwhinnie	20
Glen Elgin	21
Glen Garioch	22
Glen Grant	23
Glenfarclas	24
Glenfiddich	25
Glenkinchie	26
Glenmorangie	27
Glenrothes	28
Highland Park	29
Isle of Jura	30
Knockando	31
Lagavulin	32
Laphroaig	33
Ledaig	34
Macallan	35
Oban	36
Royal Lochnagar	37
Scapa	38
Talisker	39
The Dalmore	40
The Glenlivet	41
The Singleton of Dufftown	42

BLENDED SCOTCH

GESCHMACKSKREUZ	44
Auchnagie, Gerston, Stratheden	45
Ballantine's	46
Big Peat	47
Chivas Regal	48
Cutty Sark	49
Dimple	50
Famous Grouse	51
Grant's	52
Johnnie Walker	53
Monkey Shoulder	54
Scallywag	55
IRLAND	
GESCHMACKSKREUZ	57
Bushmills	58
Connemara	59
Greenore	60
Jameson	61
Kilbeggan	62
Tullamore Dew	63
Tyrconnell	64
Writers Tears	65

JAPAN/DEUTSCHLAND

GESCHMACKSKREUZ	67
Hibiki	68
Suntory Hakushu	69
Yamazaki	70
Yoichi/Nikka from the Barrel	71
Slyrs	72

KANADA

GESCHMACKSKREUZ	74
Canadian Club	75
Crown Royal	76

USA

GESCHMACKSKREUZ	78
Blanton's	79
Bulleit	80
Four Roses	81
Jim Beam	82
Knob Creek	83
Maker's Mark	84
Wild Turkey	85



Bernhard Schäfer

Der renommierte Spirituosen-Experte Bernhard Schäfer verfügt über langjährige Erfahrung als Barchef. Seit 1999 widmete er sich beruflich ganz der vielfältigen Welt der Spirituose. Heute ist seine Fachkompetenz als Jurymitglied in renommierten internationalen Spirituosenwettbewerben wie dem ISW-Internationalen Spirituosenwettbewerb, IWSC-International Wine and Spirit Competition oder dem Concours Mondial du Vin et Spiritueux gefragt. Bernhard Schäfer berät als unabhängiger Spirituosenautor die Industrie und den Fachgroßhandel in Vorträgen und Tastings.

1996 | Keeper of the Quaich

2007 | Master of the Quaich

Die Geschichte

Die Geschichte der Whiskyherstellung geht unzweifelhaft auf christliche Mönche zurück. Diese begannen ab dem 5. Jahrhundert in Irland & Schottland zu missionieren und waren zu jener Zeit die „Intelligenz“. Sie besaßen wohl aus Arabischen Quellen das Wissen um die Destillation.

So war es der Mönch John Cor der 1494 vom schottischen König James IV. acht Ballen Malz bekam, um daraus Aqua Vitae – „Wasser des Lebens“ – herzustellen. So steht es in den „Exchequer Rolls“ und gilt als die erste urkundliche Erwähnung dessen, was heute als Whisky bekannt ist. Schottische und irische Auswanderer waren es, die „in der Neuen Welt“ versuchten den ihnen lieb gewonnenen Whisky herzustellen. Besser als Gerste wuchsen dort Roggen, Weizen und später Mais. Brennereien entstanden im Siedlungsverlauf zunächst in Maryland, Pennsylvania und Virginia. Auch der spätere Präsident George Washington war Whiskeykenner und Brenner. Die Geschichte des Whiskies ist aber auch eine Geschichte des Schwarzbrennens. Hohe Steuern in Schottland oder völlige Verbote führten dazu, dass viele Menschen illegal Whisky brannten, schmuggelten und verkauften. Dieser Whisky hatte oftmals einen besseren Ruf und bessere Qualität als so mancher legal gebrannte Whisky. So gab es um 1777 in Edinburgh nur 8 lizenzierte Brennereien jedoch rund 400 Schwarzbrenner. Dies änderte sich erst 1823 mit dem „Excise Act“ entscheidend, in dem die Steuern massiv gesenkt wurden. Viele Schwarzbrenner entschlossen sich nun „legal“ zu brennen, da es sich nun erstmals „lohnte“. Bereits ein Jahr später verzeichnet man über 340 legale Brennereien. Der Erste dieser Schwarzbrenner, der damals eine Lizenz erwarb, war George Smith von der Glenlivet Brennerei.

Die Erfindung der kontinuierlichen Brennblasen durch Robert Stein 1826 und die Zulassung des „Blendens“ von Grain und Malt Whisky um 1860 sowie die Zerstörung der Weinberge in Frankreich durch die Reblausplage führten zum Boom des Blended Scotch Whiskies, der nach wie vor den Whisky Absatz dominiert. Ein tiefer Einschnitt erfolgte zwischen 1920 und 1933 in den USA durch die dortige Prohibition. Irische Brennereien mussten mangels Absatz schließen ebenso wie die meisten amerikanischen Brennereien. Nur die im Schmuggel erfahrenen Schotten profitierten von der Prohibition. Seit den 1960er Jahren gewinnt der Single Malt zunehmend an Popularität, da zunächst Glenfiddich und Glen Grant dessen Potenzial erkannten und aktiv begannen diese noble Whiskyart zu vermarkten. Ein weiterer Schub kam im Jahr 1988 als die „Classic Malts“ das Licht der Welt erblickten, eine Zusammenstellung von sechs verschiedenen Single Malts der heutigen Firma Diageo. Seit Ende der ersten Dekade des aktuellen Jahrtausends ist ein regelrechter Whisky und Whiskey Boom eingetreten. In vielen Schwellenländern macht sich aufkommender Wohlstand bemerkbar und der Konsum von Whisk(e)y gehört dazu. Es wurden und werden neue Destillieren gegründet und alte modernisiert und vergrößert.

Viel Vergnügen beim Lesen und Verkosten wünscht ihr,

Die Herstellung

Das Mälzen

Gerste wird zunächst in Wasser eingeweicht und dann auf der Malztenne zum Keimen ausgebreitet. Sie wird regelmäßig gewendet, um Hitzeentwicklung und Verfäulung zu vermeiden. Beim Keimen entstehen Enzyme, die beim Maischen die in der Gerste enthaltene Stärke in Zucker umwandelt. Nach gut einer Woche kommt die Gerste - man nennt sie jetzt grünes Malz - in die Malzdarre, die sogenannte „Kiln“, auf Darren zum trocknen. Die Hitze unterbindet das Wachstum. Whisky, der mit Hilfe von Torfrauch gedarrt wird, erhält dabei ein rauchiges Aroma.

Das Maischen

Das getrocknete Malz wird zu Schrot, Mehl und Spelzen vermahlen. Diese Mischung wird danach im Maischebottich mit heißem Wasser vermischt. Die süße zuckerhaltige Flüssigkeit, die beim Maischen entsteht, nennt man Maischwürze oder auch „Wort“. Die verbleibenden Feststoffe der Treber, das sogenannte „Draff“, werden meist zu Viehfutter verarbeitet.

Die Gärung

Die Würze wird auf 20°C abgekühlt und in große Bottiche, die Washbacks, gepumpt wo Hefe hinzugefügt wird und die Gärung beginnt. Die Hefe ernährt sich vom Zucker und produziert dabei Alkohol, Kohlendioxid und Aromen. Nach ungefähr zwei Tagen lässt die Gärung nach und die Flüssigkeit enthält jetzt 7-8% Alkohol.

Destillation

Die Gärungsflüssigkeit, „Wash“ genannt, wird meist zweimal destilliert und zwar in kupfernen Brennblasen, den „Pot Stills“. Die Form dieser Brennblasen hat großen Einfluss auf den Charakter des Destillats. Jede Brennerei hat hier eine etwas andere Form der Brennblasen. Die Form wird bei Austausch oder Reparatur einer Brennblase nicht verändert. Der erste Destillierkessel wird als „Wash Still“ bezeichnet. Dieses erste Destillat, die sogenannten „low Wines“, hat ungefähr 20% Vol. Alkohol. Für die zweite Destillation werden diese in die „Spirit Still“ gepumpt. Die flüchtigeren Verbindungen, die zuerst herausdestilliert werden, der Vorlauf oder auch „Foreshot“ und der abschließende Nachlauf „Feints“ werden separiert und kommen für den nächsten Brennvorgang wieder zu den nächsten „low Wines“. Nur der Mittellauf, das Herzstück „Heart“, wird im Spiritusbehälter aufgefangen. Dieses Herzstück hat je nach Brennerei rund 68% Vol. Alkohol. Die Abtrennung der einzelnen Fraktionen geschieht im sogenannten „Spirit Safe“.

Reifung/Lagerung

Der frisch destillierte, farblose Alkohol wird oftmals als „Baby-Whisky“ oder auch „New Make“ bezeichnet. Vor dem Abfüllen in Fässer wird er meistens auf 63,5% Vol. verdünnt. Nach der Destillation wird der New Make in ein Fass abgefüllt und in Lagerhäusern über mindestens drei Jahre zu Reife gebracht. Schottischer Whisky muss mindestens 3 Jahre in Eichenholzfässern in Schottland reifen, um das Prädikat „Scotch Whisky“ tragen zu dürfen. Während dieser Lagerzeit verdunstet pro Jahr ein Anteil von ca. 2 bis 3% des Fassinhaltes, den man den „Angel's Share“ nennt. Straight Bourbon hat eine Mindestlagerzeit von 2 Jahren in Eichenholzfässern. Irischer, japanischer und kanadischer Whiskey lagern mindestens 3 Jahre in Eichenholzfässern und deutscher Whisky mindestens 3 Jahre in Holzfässern.





Die Sorten

Single Malt Whisky

Wird ausschließlich aus gemälzter Gerste hergestellt. Je nach Torfzugabe beim Darren kommt ein rauchiger Geschmack dazu. Der Single Malt Whisky wird in den traditionellen Pot Stills (kupferne Brennblasen) gebrannt, welche zwischen den Brennvorgängen entleert, gereinigt und neu befüllt werden müssen. Das Ergebnis sind Brände, die unter den Einwirkungen des Herstellungsverfahrens, der Reifung und regionalen Gegebenheiten eine ausgeprägte Eigenart entwickeln. Die Whiskyherstellung ist streng geregelt und von besonders hoher Qualität.

Grain Whisky

Wird aus ungemälztem Getreide z.B. Mais, Weizen oder Gerste, mit etwas gemälzter Gerste für die benötigten Enzyme hergestellt. Gebrannt in modernen kontinuierlichen Brennkesseln (Patent Still), die eine kontinuierliche Destillation erlauben und mildere, geschmacksneutralere sowie höher prozentige Destillate erbringen. Die vergorene Würze (Wash) wird in der Anlage zu frischem Alkohol.

Blended Scotch Whisky

Verschiedene Malt und Grain Whiskies werden so gemischt, dass ausgesprochene Eigenarten ausgeglichen und ein rundes, gefälliges und meist komplexes Geschmackserlebnis erzielt wird. Ein guter Blend kann bis zu 40 verschiedene Whiskies enthalten. Mengenmäßig überwiegen dabei die Grain Whiskies mit ihrem milderem weicheren Geschmack, während von vielen verschiedenen Malts geringere Mengen für den markentypischen Geschmack beigemischt werden. Das Blending ist eine hohe Kunst, die von den Blendmeistern eine feine Nase und einen unglaublichen Sinn für feinste Nuancen verlangt. Der Blended Scotch ist der meistverkaufte Whisky der Welt.

Irish Whiskey

Ein Großteil an Irish Whiskey wird heute noch dreifach gebrannt, wobei auch gemälzte Gerste als auch ungemälzte Gerste zum Einsatz kommt. Pot Still Whiskey wird in einfachen Brennkesseln destilliert. Der Blended Irish Whiskey ist eine Mischung aus Destillaten einer kontinuierlichen Brennapparatur und Pot Still Whiskey, allerdings aus der gleichen Brennerei. Irischer Single Malt Whiskey wird genauso wie Schottischer nur aus gemälzter Gerste hergestellt und ist mit Ausnahme von Connemara nicht rauchig.

Bourbon Whisk(e)y

Dieser wird in den USA aus Getreidemaische mit mindestens 51% Mais hergestellt und Rye Whiskey aus mindestens 51% Roggen. Das Destillat darf auf maximal 80% Vol. gebrannt und mit maximal 62,5% Vol. in neue, ausgeflämte Fässer aus amerikanischer Weiß-Eiche abgefüllt werden. Mindestens 2 Jahre Reifung sind vorgeschrieben. Reift der Whiskey weniger als 4 Jahre, muss dies auf der Flasche vermerkt werden. Whisky aus Tennessee durchläuft zudem eine Filterung durch Holzkohle, das sogenannte Charcoal Mellowing. Dank der starken Klimaschwankungen in den Destillationsgebieten reift Amerikanischer Whiskey deutlich schneller als Irischer oder Schottischer. Der Whisky darf nicht gefärbt werden.

Nosing Wheel

Lange Zeit gab es keine wirkliche Fachsprache um Whisky sensorisch zu beschreiben oder zu erklären, außer vielleicht etwas wie „mild“ oder „rauchig“. Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde unter der Führung von Dr. Jim Swan am Whiskyresearch Institute eine gemeinsame beschreibende Wortwahl erdacht. Diese soll eine vergleichbare Beschreibung leichter machen und eine Art Standard einführen. Damit es auch für Anfänger leichter zu erfassen ist, wurde das Whisky-Rad geschaffen. Unser vorliegendes basiert auf dem Original „Whisky-Rad“, wurde aber ein wenig vereinfacht. So ist es leichter möglich einen Whisky schnell sensorisch einzuschätzen und den für sich oder den Kunden passenden zu finden.



Beispiel eines Nosing Wheel

Der Weg zum passenden Whisky

1. Geschmackskreuz

Das Geschmackskreuz soll einen Hinweis liefern, wie die unterschiedlichen Whiskies sensorisch einzuschätzen sind. Wobei sich je zwei Begriffe gegenüber stehen, ein Whisky ist also entweder leicht oder schwer. Die Aussagen geben den generellen Stil einer Brennerei wieder und die Ergebnisse mehrerer Whiskies einer Brennerei sind gemittelt. Dieses Kreuz wurde für alle Whiskies außer denen aus Kanada und den USA erstellt.

2. Geschmacksausprägungen

Zusätzlich zu der groben Einordnung im Geschmackskreuz, wird jeder Whisky noch näher mit Geschmacksausprägungen beschrieben: z.B. der Whisky riecht nach Zitrusfrüchten, nach Honig, Sherry oder Lagerfeuer. Vier Symbole stellen die Aromen der einzelnen Produkte dar. Je größer das Symbol, desto stärker ist das Aroma ausgeprägt.



holzig



malzig



blumig



fruchtig

Single Malt



Single Malt

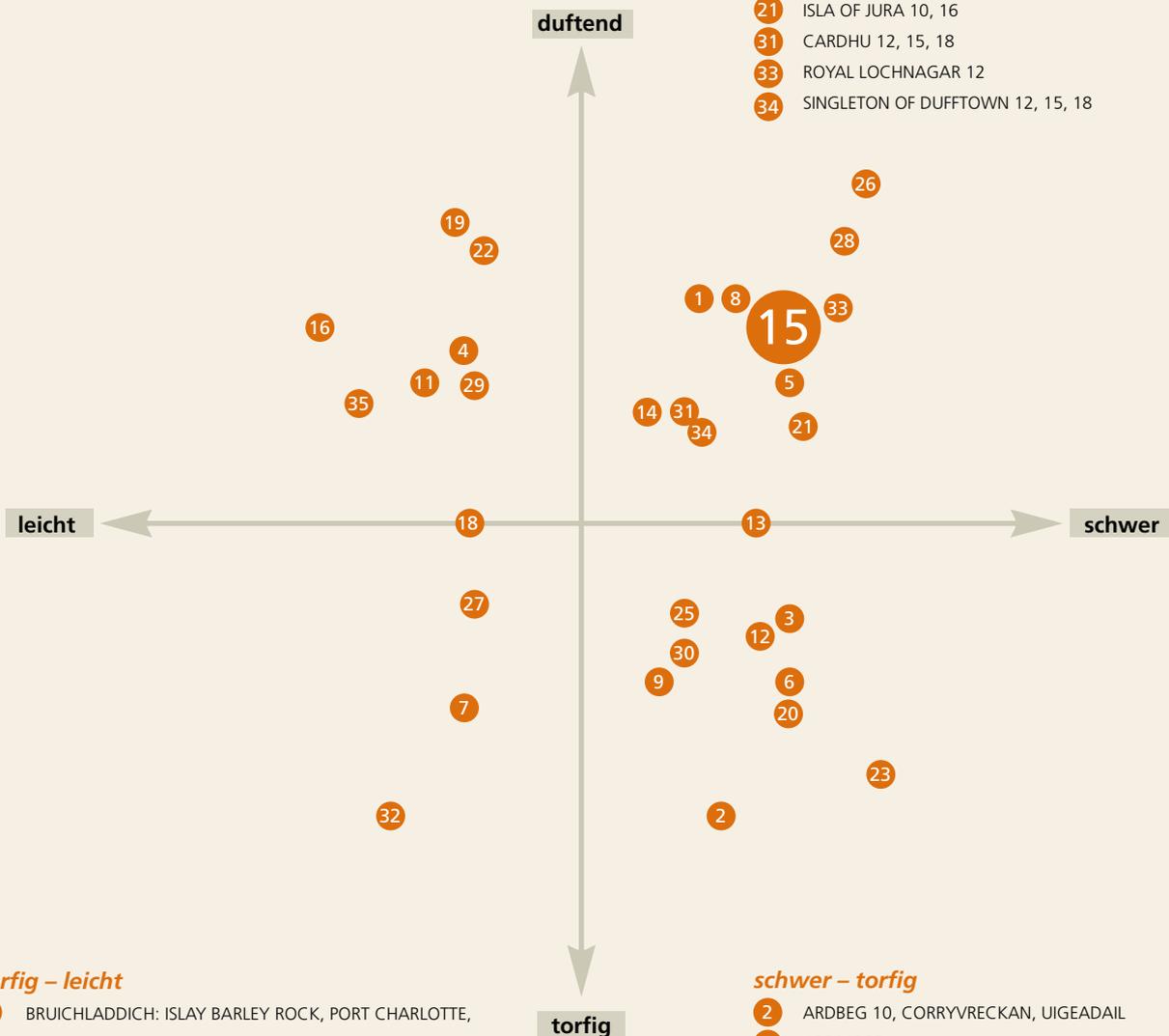
Das Geschmackskreuz Single Malt

leicht – duftend

- 4 AUCHENTOSHAN 12, 18, AMERICAN OAK, THREE WOOD
- 11 CLYNELISH 14
- 16 GLEN GRANT 10, MAJOR'S RESERVE
- 19 GLENROTHES ALBA RESERVE, SELECT RESERVE
- 22 KNOCKANDO 12
- 29 SCAPA 16

duftend – schwer

- 1 ABERLOUR 12, 15, 16, 18, A'BUNADH
- 5 BALVENIE DOUBLE WOOD
- 8 BUNNAHABHAIN 12, 18, 25
- 14 GLEN ELGIN 12
- 15 GLEN GAROICH 12
- GLENFARCLAS 10, 105, 12, 15
- GLENMORANGIE 18, LASANTA, NECTAR D'OR, ORIGINAL, QUINTA RUBAN, SIGNET
- THE DALMORE 12, 15
- THE GLENLIVET 12, 15, 18, 21, 25, NADURRA
- GLENFIDDICH 12, 14, 15, 18
- MACALLAN AMBER, RUBY, SIENNA
- 21 ISLA OF JURA 10, 16
- 31 CARDHU 12, 15, 18
- 33 ROYAL LOCHNAGAR 12
- 34 SINGLETON OF DUFFTOWN 12, 15, 18



torfig – leicht

- 7 BRUICHLADDICH: ISLAY BARLEY ROCK, PORT CHARLOTTE, SCOTTISH BARLEY
- 18 GLENKINCHIE 12
- 27 OBAN HIGHLAND 14
- 32 LAHPROAIG 10, 18, 25, QUARTER CASK, TRIPLE WOOD, SELECT

schwer – torfig

- 2 ARDBEG 10, CORRYVRECKAN, UIGEADAIL
- 3 ARDMORE
- 6 BOWMORE 12, 18, 25, DARKEST
- 9 CAOL ILA 12
- 12 CRAGGANMORE
- 13 DALWHINNIE 15
- 20 HIGHLAND PARK 12, 18, 25
- 23 LAGAVULIN 16
- 25 LEDAIG 10
- 30 TALISKER 10, PORT RUIGHE, STORM



SINGLE MALT

Single Malt



Aberlour

Die Vorläufer der heutigen Brennerei standen bereits 1826. Nach einem Feuer 1879 zog sie an den heutigen Standort um.

Dieser Speyside Whisky gehört zu den Süßlicheren und trägt die Handschrift der verwendeten Sherryfässer. Das verwendete Malz ist nicht rauchig. Besonders zu empfehlen ist das „Flaggschiff“: Aberlour A'bunadh. Dieser wird in Fassstärke angeboten und reift ausschließlich in ehemaligen Oloroso-Sherry Fässern. Ebenso der 18-jährige, welcher ein absolut typischer Vertreter aus dem Gebiet Speyside ist. Insgesamt vier Brennblasen sorgen für genügend Nachschub, was von Nöten ist, gehört er doch zu den 10 meistverkauften Single Malts. Seit Jahren ist er in Frankreich Marktführer. Der Whisky reift zum größten Teil in den eigenen Lagerhäusern gleich neben der Brennerei. Ganz besonders zu empfehlen ist eine Führung durch Aberlour; in kaum einer Brennerei werden Gäste so freundlich und kompetent empfangen. Aberlour hat sehr viel von seinem ursprünglichen Charme bewahrt.

Single Malt



10 Jahre 46%



Nase: leicht, Getreide, rauchig
Geschmack: rauchig, malzig, süß
Abgang: erfrischend



Corryvreckan 57,1%



Nase: rauchig, Schokolade
Geschmack: zitrusartig, Lagerfeuer
Abgang: lang, süßlich



Uigeadail 54,2%



Nase: rauchig, Sherry, Vanille
Geschmack: malzig, ölig, rauchig
Abgang: voll, rauchig

Ardbeg

Die Kultmarke von der Insel Islay.

1997 übernahm Glenmorangie die geschlossene Brennerei auf Islay und renovierte diese. Nicht nur der Whisky ist berühmt und hat viele Fans auf der ganzen Welt, sondern auch der tadellose Ruf der Küche im Besucherzentrum eilt dem Ruf voraus. Das Britische Whiskymagazin kürt jährlich im Rahmen der World Whisky Award nicht nur den besten Whisky sondern vergibt auch den Titel: „Global Icon Distiller Manager“. Für 2014 gebührt diese Ehre Michael „Micky“ Heads, dem Manager von Ardbeg. Micky ist ein echter Sohn der Insel, welcher vor Ardbeg bei Laphroaig und Jura Erfahrungen sammelte. Das verwendete Malz hat beim 10-jährigen einen Phenolgehalt von gut 50ppm und gehört damit zu den Rauchigsten, die für Standardabfüllungen verwendet werden. Für den Corryvreckan ist einer der gefährlichsten Meeresstrudel (nördlich von Islay) Namenspatte. Der Whisky reift in Fässern aus französischer Eiche und hat ganze 57,1% Vol. und ist sehr intensiv und komplex. Der Uigeadail ruhte hingegen in Ex-Bourbon und Ex-Sherry-Fässern und ist mit 54,2% Vol. auch recht stark. Er überzeugt durch die gelungene Kombination aus einer ersten „Attacke“ Torf, welcher der zweiten Reihe Sherrytöne folgen. Eine Besonderheit bei der Herstellung ist der „Purifier“ an der zweiten Brennblase, dieser trägt dazu bei, dass dieser Whisky besonders fruchtige Noten erhält.

Single Malt



46%



Nase: cremig, leicht rauchig
Geschmack: süßlich, etwas Fass
Abgang: lang und cremig

Ardmore

Highland Whisky mit Torf.

1898 gründete der Sohn des legendären William Teacher diese Destillerie in der Gegend von Aberdeen - in den schottischen Highlands - um eine Brennerei zu besitzen, welche den Malt für Teacher's Blend liefert. Noch heute geht ein großer Teil der Produktion in den Teacher's Blend. Lange Zeit war dieser Whisky als Single Malt gar nicht erhältlich. Dies änderte sich 2007, als mit dem Ardmore Traditional Cask wieder eine Eigentümerabfüllung auf dem Markt erschien (ohne Altersangabe). Der Whisky reift zunächst in Ex-Bourbon Fässern. Zwei Dinge sind bei Ardmore besonders: 1. das Malz, welches bei der Herstellung getorft wird, was keine Highland Brennerei macht. Mit einer Rauchigkeit von 12 bis 14ppm ist er allerdings deutlich milder als zum Beispiel Whisky von der Insel Islay. 2. die zweite Reifung, für gut ein Jahr in sogenannten Quarter Casks. Dabei handelt es sich um kleinere Fässer die rund 125 Liter Fassungsvermögen haben. Dadurch erhält der Whisky mehr Kontakt zum Holz und reift etwas schneller.

Single Malt

12 Jahre 40%



Nase: süßlich, Karamell
Geschmack: süß, etwas Zitrusfrüchte **Abgang:** leicht, etwas Ingwer

18 Jahre 43%



Nase: süß, leicht nussig
Geschmack: Zitrusfrüchte, malzig-süß
Abgang: lang, komplex

American Oak 40%



Nase: Bourbonvanille, Kokos
Geschmack: Kokos, Vanille, fruchtig
Abgang: Zitrus, etwas malzig

Three Wood 43%



Nase: fruchtig, schwarze Johannisbeere
Geschmack: fruchtig, Sirup, etwas gewürzig
Abgang: lang, holzig, Eiche

Auchentoshan

Einer der Wenigen noch verbliebenen Low-Land Destillieren.

Unweit von Glasgow gelegen, ist Auchentoshan eine Besonderheit.

In den letzten Jahren wurde viel in die Brennerei und den Markenauftritt investiert, wobei der Fokus in Varianten für den Duty Free Bereich liegt. Hier werden immer wieder neue Varianten ausprobiert. Erfolgreich! Mittlerweile werden weltweit über 800.000 Flaschen über Duty Free verkauft. Als einzige Brennerei Schottlands wird der Whisky nicht zweimal sondern immer dreimal gebrannt. Dafür besitzt die Brennerei drei Brennblasen. Neben den üblichen Wash Still und Spirit Still auch noch eine Intermediate Still. Das Resultat ist ein höherprozentiges Destillat, welches den Auchentoshan insgesamt milder macht. Der Whisky ist traditionell nicht rauchig und besonders für Einsteiger geeignet; diese greifen gern zum Auchentoshan „Three Wood“, der in Ex- Bourbon, Ex-Oloroso und Ex-Pedro Ximénez Fässern reift. Das Kühlwasser der Brennerei wird übrigens in einem Bombenkrater aus dem zweiten Weltkrieg gesammelt. Die bei der Whiskyherstellung entstehenden Abfälle kommen in die hauseigene Biogasanlage, um Wärme und Strom für die Brennerei zu erzeugen.

Single Malt

Double Wood 12 Jahre 40%



Nase: Orangen, Sherry
Geschmack: süßlich,
nussig, schwer **Abgang:**
wärmend, cremig

Single Barrel 15 Jahre 47,8%



Nase: Vanille, honigsüß
Geschmack: malzig,
Honig, süßlich **Abgang:**
lang, etwas Süßholz

Port Wood 21 Jahre 40%



Nase: mild-rauchig, süß,
Rosinen **Geschmack:** cremig,
süß, Honig, Portwein
Abgang: lang, etwas nussig

Balvenie

Die Speyside Destillerie liegt auf dem gleichen Gelände wie Glenfiddich und wurde von William Grant 1892 erbaut.

Als William Grant diese Destillerie gebaut hat, wurden Teile der Ausstattung von Lagavulin und der damals existierenden Brennerei Glen Albyn gebraucht hinzugekauft. Diese Destillerie ist eine der letzten Brennereien, die auf eigenen Floor Maltings (einen Teil des verwendeten Gerstenmalzes, gut 15%), noch selbst herstellt. Ganze zwölf Brennblasen besitzt Balvenie und gehört zu den Top Ten der schottischen Brennereien. Knapp 3 Millionen Flaschen finden jährlich Käufer. In den letzten 10 Jahren stieg der Verkauf um über 90% an. Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Balvenies, wobei der 12 jährige Double-Wood, der zunächst in Bourbon-Fässern und anschließend in Oloroso-Sherry Fässern reift, zu den Populärsten gehört. Der 15jährige Single Barrel reift in einem Ex-Bourbonfaß und wird Fassweise abgefüllt. Dies führt wiederum dazu, dass sich pro Fass in der Regel um die 350 Flaschen ergeben und dass sich jede Abfüllung ein klein wenig von der anderen, also aus einem anderen Fass, unterscheidet. Von Balvenie werden immer wieder mal besonders alte Varianten angeboten. Vor einigen Jahren wurde ein 50-jähriger Balvenie angeboten, der zur Markteinführung gute 6000 Britische Pfund kostete.

Single Malt

12 Jahre 40%



Nase: rauchig, blumig, etwas Zitrus **Geschmack:** Honig, süß, etwas Torf **Abgang:** mild, lang

Darkest 15 Jahre 43%



Nase: Schokolade, Trockenfrüchte, etwas rauchig **Geschmack:** holzig, fruchtig, vollmundig **Abgang:** robust, komplex, Eiche, Sherry

18 Jahre 43%



Nase: Karamell, rauchig, reife Früchte **Geschmack:** reife Früchte, komplex, rauchig **Abgang:** langanhaltend, komplex

25 Jahre 43%



Nase: eleganter Rauch, Sherry, dunkle Früchte **Geschmack:** Toffee, nussig, komplex, süß, leicht torfig **Abgang:** lang, komplex, mild

Bowmore

Dieser delikate, leicht rauchige und etwas blumige Islay Whisky kommt aus der gleichnamigen Inselhauptstadt.

Bowmore gehört zu den ältesten Brennereien, die heute noch in Betrieb sind. Im Allgemeinen wird 1779 als Gründungsdatum angegeben. Die Whiskies sind zwar rauchig, aber mit 25ppm Phenolgehalt noch relativ mild. Mittlerweile werden 40% des benötigten Malzes auf den eigenen Floor Maltings selbst hergestellt. Immerhin werden über 2 Millionen Flaschen - Tendenz steigend - von diesen Whiskies verkauft. Die Abwärme der Brennerei heizt das anliegende kommunale Schwimmbad, welches die Brennerei dem Ort gestiftet hat. Der zwischen 1993 & 1995 auf den Markt gekommene „Black Bowmore“ aus dem Jahr 1964 war der erste Malt, welcher eine rasante Preissteigerung hinlegte und den internationalen Sammlermarkt in Aufregung versetzte. Die ersten Flaschen kosteten damals rund 180 DM; heute kostet die Flasche um die 2500 €. Damit war der Whisky dieser Brennerei der Pionier bei den starken Preissteigerungen in Whiskyauktionen.

Single Malt

Islay Barley – Rockside Farm 2007 50%



Nase: Blumenwiese, etwas Gewürze, Zitrus **Geschmack:** floral mit etwas Holz, wärmend **Abgang:** dickflüssig, voll, lang

Port Charlotte Scottish Barley 50%



Nase: rauchig, jodig, ledrig **Geschmack:** weicher, süßlicher Rauch, Toffee, Vanille **Abgang:** stark, wärmend, vollmundig

Scottish Barley 50%



Nase: malzige Süße, blumig **Geschmack:** reife grüne Früchte, Demerara Zucker, malzig **Abgang:** wärmend, etwas frisch

Bruichladdich

Ganz der Tradition verpflichtet, wird hier noch so produziert wie vor über 100 Jahren.

Zur Zeit der Gründung 1881 war Bruichladdich eine der modernsten Brennereien Schottlands, was sie heute nicht mehr ist. Im Gegenteil: wenn es eine traditionelle Destillerie auf Islay gibt, dann sicherlich diese. Beim Herstellungsprozess wird noch (fast) so gearbeitet wie zu Königin Victorias Zeiten. Bruichladdich ist die westlichste Brennerei Schottlands, sie liegt am „Loch Indaal“ auf der Insel Islay. Nicht nur die Destillation und Reifung findet vor Ort statt, auch die Flaschen werden in der Brennerei abgefüllt, was eine Seltenheit ist. Bisher gab es eine unübersichtliche Anzahl von Abfüllungen, was nun anders ist. Die Produktionsmenge wurde auf rund 1,5 Millionen Liter Alkohol verdoppelt. Folgende Qualitäten werden dauerhaft angeboten: 1. der Bruichladdich Scottish Barley (The classic Laddie); 2. Bruichladdich Islay Barley, bei dem die gesamte Gerste von der Insel Islay stammt (Rockside Farm); 3. der torfige Port Charlotte Scottish Barley, mit 40ppm Phenol in der Gerste. Mit dem sehr dominanten Torf ist er eine Hommage an Robert Harveys Original-Whisky, der von 1881 bis kurz vor dem zweiten Weltkrieg hergestellt wurde. Die Reifung geschieht in Fässern aus französischer & amerikanischer Eiche. Bruichladdich verzichtet auf Kältefiltration und auch auf die Zugabe von Zuckercouleur.

Single Malt

12 Jahre 46,3%



Nase: frisch, aromatisch
Geschmack: leicht fruchtig, etwas nussig, malzige Süße
Abgang: vollmundig, malzig-süß

18 Jahre 46,3%



Nase: Honig, nussig
Geschmack: komplex, Toffee, Leder und Eiche, Sherry
Abgang: trocken und Sherry

25 Jahre 43%



Nase: süßlich, Karamell
Geschmack: Eiche, Leder, geröstete Nüsse
Abgang: sehr delikat, vollmundig, schwer und lang

Bunnahabhain

Der liebevoll „Bunna“ genannte Whisky, wird „bunnahaavin“ ausgesprochen und ist als einziger Islay Whisky aus Tradition nahezu nicht rauchig (2ppm).

Gegründet wurde diese Brennerei von den Glasgower Whiskyblendern Robertson & Baxter im Jahr 1881. Beim Bau wurde der damals neue Werkstoff Zement eingesetzt, der den Gebäuden einen ganz eigenen Charakter gibt. Etwas über 20.000 Fässer Bunnahabhain lagern bei dieser Brennerei und reifen im rauen Klima der Insel Islay. Von Land ist die Brennerei nur über eine enge einspurige Straße zu erreichen und es ist noch nicht lange her, als Malz und Kohle kamen und der fertige Whisky per Schiff das Haus verließ. Im Gegensatz zu den meisten anderen Islay Brennereien ist das Wasser für den Bunnahabhain hart und nicht torfig. Traditionell ist der Whisky dieser Brennerei nicht torfig, allerdings werden gut 20% der Produktionskapazität für rauchige Whiskies verwendet. Für die Reifung wird ein Mix aus Ex-Sherry und Ex-Bourbon Fässern eingesetzt. Beim 12-jährigen sind es z.B. 25% Ex-Sherry und 75% Ex-Bourbon; beim 18-jährigen steigt es auf 40/60 und für den 25 Jahre alten Bunnahabhain sind es 10/90.

Single Malt



Caol Ila

Direkt am Meer und mit Ausblick auf die Nachbarinsel Jura liegt Caol Ila.

Vom Still-Room der Brennerei hat man einen atemberaubenden Blick über den Sund (Meerenge) von Islay hinüber zur Nachbarinsel Jura. Mit etwas Glück sieht man schon mal eine Robbe im Sund entlang schwimmen. Diese Brennerei ist die größte auf dieser Hebriden Insel und ca. 6,5 Millionen Liter Alkohol werden hier Jahr für Jahr destilliert. Für lange Zeit war Caol Ila aber nur Eingeweihten bekannt und diesen Whisky gab es so gut wie nie zu kaufen, da alles für Blended Scotch benötigt wurde. Das hat sich zum Glück vor einigen Jahren zumindest zum Teil geändert und nun gibt es eine feine Auswahl verschiedener Caol Ila. Eine echte Besonderheit ist der „unpeated“; fast 30% der gesamten Produktion sind mittlerweile nicht rauchig, abgefüllt in Flaschen gibt es diesen aber nur begrenzt, denn wie auch der Rest wird der überwiegende Teil für diverse Blends des Inhabers Diageo benötigt. Aber immerhin finden rund 600.000 Flaschen pro Jahr ihren Weg zu den Whiskyliebhabern. Der 2011 begonnene Umbau und Ausbau von Caol Ila ist mittlerweile abgeschlossen; gut 3,5 Millionen Pfund hat man sich die Modernisierung kosten lassen.

Single Malt



12 Jahre 40%



Nase: Birne, Äpfel
Geschmack: malzig, etwas Zitrusfrucht
Abgang: leicht trocken und geschmeidig

15 Jahre 40%



Nase: Zitrusfrüchte, Vanille, Toffee
Geschmack: Reife Früchte und Süße
Abgang: Marmelade, Frucht, langanhaltend

18 Jahre 40%



Nase: Äpfel, Honig, nussig
Geschmack: malzig, nussig, etwas Gewürze
Abgang: geschmeidig und süßlich

Cardhu

Cardhu einst von einer Frau gemanagt; gehört zu den wichtigsten Whiskies für Johnnie Walker.

Erst 1824 hat sich John Cumming um eine Lizenz zum Whiskybrennen gekümmert; freilich hat er davor auch Whisky gebrannt, als Schwarzbrenner. Legendär war das Warnsystem für befreundete Schwarzbrenner, denn die Steuereintreiber kamen, wenn sie die Gegend durchsuchten immer erst zu Cardhu. Cummings Frau Helen hisste dann immer eine Flagge am Gebäude, welche weithin sichtbar als Warnung diente. Nach dem Tod ihres Mannes führte Helen mit ihrer Tochter Elizabeth die Brennerei weiter. Helen Cumming war die erste Frau, die eine Destillerie leitete und einen eigenen Whisky kreierte; so erfolgreich, dass John Walker sich schon sehr früh auf diesen Whisky für seinen Blend verliebte. Das war der Grund, weshalb die Brennerei von Johnnie Walker 1893 gekauft wurde. Cardhu liegt mitten im Gebiet Speyside, dem Herzen der schottischen Whiskyproduktion und kann besichtigt werden. Markeneigner Diageo hat dem nun eine Premiumstrategie entgegengesetzt. Früher war immer nur ein 12 Jahre alter Cardhu erhältlich, das hat sich geändert und nun gibt es den weichen nicht rauchigen Malt auch mit 15 und 18 Jahren Reifung. Traditionell lagert der Whisky in Ex-Bourbon und Ex-Sherry Fässern.



Single Malt



14 Jahre 46%



Nase: brauner Zucker, Blumenbukett

Geschmack: cremig, nussig, Orangenschalen

Abgang: komplex, etwas frisch

Clynelish

Dieser Whisky wird „Kleinliish“ ausgesprochen.

Wenn man an große Herkunftsregionen von Malt Whisky denkt, kommt man zunächst immer auf Speyside oder Islay. Es gibt noch andere Regionen, die eine wichtige Rolle in der Whisky-Geschichte spielen und eine davon ist Schottlands äußerster Nordosten, aus dem Clynelish kommt. Clynelish wurde 1819 auf der Farm des späteren Duke of Sutherland erbaut und war der ideale Abnehmer von Gerste für die Pächter, die er zuerst von ihren kleinen Bauernhöfen im Inland vertrieben hatte, um Raum für Schafe zu schaffen. Die Zeit wurde als „Highland Clearances“ bekannt. Der Whisky von Clynelish genoss hohes Ansehen, so wurde er nur an Privatkunden geliefert. 1886 schrieb der Chronist Alfred Barnard, dass Clynelish „immer der teuerste aller Scotch Whiskies“ war und um Anfang des 20. Jahrhunderts herum wurde er als „The finest Highland Malt Whisky“ verkauft. Lange Zeit - bis ins späte 20. Jahrhundert hinein - gab es ihn nur von unabhängigen Abfüllern. Die ursprüngliche Destillerie wurde für einige Zeit still gelegt, dann aber von April 1969 bis Mai 1983 unter dem alten Namen Brora Destillerie weitergeführt. Sie produzierte einen getorften Whisky, der mittlerweile sehr gesucht ist. Die aktuelle Brennerei wurde erst 1967 erbaut.

Single Malt

12 Jahre 40%



Nase: komplex, ganz leicht rauchig
Geschmack: fruchtig, Sandelholz, malzig
Abgang: komplex, wärmend, lang

Cragganmore

**Vor 1988 gab es diesen Whisky nur in der Brennerei zu kaufen.
Seit Einführung der Classic Malts gibt es den Cragganmore weltweit.**

Die Cragganmore Destillerie steht auf den Ländereien von Ballindalloch Castle (Sitz der Familie MacPherson-Grant). Das alte Schloss hat eine ehrwürdige Geschichte und seine Errichtung ist von Legenden umwoben. 1869 gründete John Smith die Brennerei. Er besaß damals bereits die Brennereien Glenfarclas und Ballindalloch. Cragganmore liegt im Tal des Flusses Spey, am Fuße des Craggan More Hill. Cragganmore hatte schon immer einen exzellenten Ruf unter Whisky Blendern, so dass eben nahezu die gesamte Produktion in Blends floss. Vier Brennblasen stehen dicht gedrängt im Still House dieser Brennerei. Die Form der Spirit Stills ist besonders ungewöhnlich, da diese oben flach sind und der Dampf etwas unterhalb, seitlich abfließt. In Kombination mit den altmodischen Worm Tubs, zur Kondensation des Destillationsdampfes, entsteht ein sehr komplexer absolut typischer Speyside Single Malt. In den letzten 10 Jahren hat der Whisky einen regelrechten Boom erlebt und kann Zuwachsraten von über 200% vorweisen; rund 15 Millionen Flaschen werden weltweit verkauft.

Single Malt



15 Jahre 43%



Nase: Vanille, Honig, fruchtig

Geschmack: Honig, malzig, etwas Zitrus

Abgang: trocken und komplex

Dalwhinnie

Die Gegend war der traditionelle Treffpunkt der Viehhändler auf dem Weg zu ihren Märkten im Süden.

Das gälische Wort Dail-Chuinnidh, aus dem der Name Dalwhinnie entstand, bedeutet „Treffpunkt“. Zwischen den Gebirgszügen der Grampians und der Monadhliath's legten im 18. Jahrhundert die Viehhändler auf ihrem Weg nach Süden eine Pause ein. Seit 1898 steht die Brennerei auf diesem einsamen Hochmoor - mehr als 300m über dem Meeresspiegel. Die Lage war gut gewählt, nicht zu weit weg von der neuen Highland Eisenbahn, die eine gute Anbindung an potentielle Kunden bot. Dalwhinnie ist nicht nur eine der am höchsten gelegenen Brennereien. Der Ort gehört zu den Kältesten in Schottland. In der Brennerei werden noch die ursprünglichen „Wormtubs“ zur Kühlung des Destillats eingesetzt. Dies in Kombination mit einer langsamen Destillation sorgt für einen charaktervollen Whisky. Gut 30.000 Besucher hat die Brennerei pro Jahr, das liegt nicht nur am Whisky selbst, sondern auch daran, dass hier nun die viel genutzte Autobahn A9, als Ersatz für die Eisenbahn, vorbeiführt. Zwar werden Jahr für Jahr über eine Million Flaschen dieses Whiskies verkauft, der größte Teil der Produktion landet jedoch im Blend Buchanan's, der vor allem in Südamerika getrunken wird.

Single Malt

12 Jahre 43%



Nase: Mandeln, holzig, Orange
Geschmack: beerig, Orangen, etwas Eiche
Abgang: gute Balance, komplex

Glen Elgin

Eine kaum bekannte Perle Schottlands.

Unweit der Stadt Elgin, in Longmorn steht die Destilliererei Glen Elgin. Es war die letzte Destilliererei, die der Architekt Charles Doig entworfen hat. Er war es, der die berühmten Pagodendächer auf die Maltkilns gebaut hat, damit der Rauch besser abzieht. Noch heute, auch wenn schon lange nicht mehr in Gebrauch, sind diese leicht zu erkennenden Abschlüsse auf den Kaminen weithin sichtbare Erkennungszeichen für eine Brennerei. 1898 wurde die Brennerei von dem Bankier William Simpson und sein Kollege James Carle in Auftrag gegeben und 1901 wieder versteigert. Der Whisky war immer schwer zu bekommen und es gab/ gibt kaum Abfüllungen oder Varianten davon. 2012 wurde die Brennerei renoviert und vergrößert. Die Produktionsleistung stieg über 50% auf nun gut 2,7 Millionen Liter Alkohol pro Jahr. Die Destilliererei gehört zu den relativ Wenigen, die den Dampf aus den Brennblasen noch in den alten Wormtubs runterkühlt und verflüssigt. Der größte Teil findet seinen Weg in den einst legendären Blend White Horse.

SINGLE MALT

Single Malt



12 Jahre 48%



Nase: Honig, Pfirsich und Malz

Geschmack: Crème Brûlée, fruchtig

Abgang: cremig, duftend

Glen Garioch

Dieser West-Highland Whisky kommt aus einer der ältesten Brennereien Schottlands.

Dieser Whisky wird „Glen Geerie“ ausgesprochen. Bereits 1797 gründete Thomas Simpson diese Destillerie in Oldmeldrum westlich von Aberdeen. Die Brennerei hatte eine wechselvolle Geschichte. Zwischen 1968 & 1973 war sie geschlossen und in den späten 70er Jahren diente die Abwärme der Destille dazu, ein nahes Gewächshaus zu heizen. Die Brennerei gehört wie Auchentoshan und Bowmore seit 1994 zum japanischen Suntory-Konzern. Lange Zeit dümpelte die Vermarktung dieses Whiskies vor sich hin, doch in den letzten Jahren ging es bergauf. Zudem wurden 2009 das Sortiment und das Flaschendesign komplett überarbeitet. Enthusiasten erinnern sich noch an die rauchigen Varianten, welche es in den späten 70er Jahren gab. Durch die ungewöhnliche Füllstärke von 48% Vol. kann auf die Kältefiltration verzichtet werden.

Single Malt



10 Jahre 40%



Nase: fruchtig, erfrischend
Geschmack: Früchte dominieren, ein Hauch Haselnuss
Abgang: mild, weich, frisch



16 Jahre 43%



Nase: Frucht dominiert, Äpfel
Geschmack: ölig, malzig
Abgang: komplex, etwas Eiche am Ende



Major's Reserve 40%



Nase: Äpfel und Früchte
Geschmack: etwas cremig, fruchtig
Abgang: leicht nussig, etwas trocken

Glen Grant

1840 beantragten die Brüder John und James Grant in Rothes eine Lizenz zur Whiskyherstellung.

Durch die ausgezeichnete Lage in der Nähe des Hafens von Garmouth, des Meeres und dem Fluss Spey sowie den nahe gelegenen Gerstenfeldern, sind diese Komponenten die perfekte Umgebung, um besten Single Malt zu brennen. Campari kaufte Glen Grant 2006. Ein Problem gab es nach der Übernahme, man hatte keine alten Bestände. Der Whisky wurde jung verkauft und ging viel in den Blended Scotch - hauptsächlich in den Chivas Regal. Es wurden alte Fässer zurückgekauft und das Sortiment ebenfalls erweitert. Im Jahr 2013 wurde auf dem Gelände eine eigene Abfüllanlage errichtet, so wird nun jede Flasche am Brennort abgefüllt. Der Whisky ist leicht und delikater, was daran liegt, dass alle Brennblasen mit sogenannten „Purifiers“ ausgestattet sind. So fließt ein Teil des Destillates immer wieder zurück in die Brennblasen. Noch immer gut 50% der Produktion werden für Blended Scotch genutzt. Die rund 3 Millionen Flaschen Glen Grant, die pro Jahr verkauft werden, reifen in Ex-Bourbon Fässern. Weniger als 10% machen die Ex-Sherry Fässer aus, deren Whisky wandert zum größten Teil in den 10-jährigen Glen Grant.

Single Malt

10 Jahre 40%



Nase: süßlich, etwas Sherry, trockene Früchte
Geschmack: malzig, Sherry, Vanille
Abgang: sanft

15 Jahre 46%



Nase: Karamell, trockene Früchte
Geschmack: Sherry, malzig, gute Balance
Abgang: komplex, lang, holzig

12 Jahre 43%



Nase: leicht, etwas Sherry, trockene Früchte
Geschmack: Sherry, etwas Gewürze, süße Früchte
Abgang: lang, komplex

105 60%



Nase: fruchtig, Eiche, etwas süß
Geschmack: trocken, Holz, Gewürze, Sherry
Abgang: wärmend, voll, komplex

Glenfarclas

Die Speyside Brennerei ist seit fast 150 Jahren in der Hand der Familie Grant.

Der Ur-Ur-Großvater des heutigen Besitzers John Grant wurde 1805 geboren und kaufte am 8. Juni 1865 die Glenfarclas Destillerie für £511,19. Gegründet wurde sie offiziell 1836 - war jedoch wohl schon über 30 Jahre zuvor als illegale Brennerei in Betrieb. Die Brennblasen gehören mit fast 30.000 Litern Fassungsvermögen zu den größten Pot Stills die in Schottland in Betrieb sind - sechs Stück gibt es davon. Eine Besonderheit neben der Größe ist die Befuerung. Während nahezu alle anderen Destillieren Schottlands schon längst indirekt mit Dampfrohren in den Brennblasen die Würze und den Rohbrand erhitzen, setzt Glenfarclas konsequent auf direkte Hitze von unten (wie es vor 50 Jahren noch üblich war). Ein Versuch zeigte, dass die neue Methode den Charakter des Glenfarclas negativ verändern würde. Die Firma war es auch, die als erste (1968) einen Whisky in Faßstärke herausbrachte, den „Glenfarclas 105“. Die Destillate reifen in den über 30 Lagerhäusern der Brennerei. Überproportional ist die Menge an Ex-Sherry Fässern die genutzt werden. Meist solche die zuvor Oloroso-Sherry enthielten. Gut 3 Millionen Liter „New-Make“ werden pro Jahr gebrannt und ca. 700.000 Flaschen Glenfarclas jährlich verkauft.

Single Malt

12 Jahre 40%



Nase: fruchtig, Birne, etwas Holz **Geschmack:** süß, fruchtig, etwas malzig
Abgang: mittel, erfrischend

Rich Oak 14 Jahre 40%



Nase: Eiche, Vanille, Rosinen
Geschmack: würzig, fruchtig, Vanille, Holz
Abgang: würzig, mittellang

18 Jahre 40%



Nase: reife Früchte, Sherry, Eiche **Geschmack:** kandierte Zitrusfrüchte, Eiche **Abgang:** Eiche, komplex, reife Früchte

15 Jahre 40%



Nase: Honig, Vanille, getrocknete Früchte
Geschmack: Sherry, holzig, Mandeln, Gewürze
Abgang: anhaltend süß

Glenfiddich

Glenfiddich ist eine unabhängige Brennerei in fünfter Generation und wurde 1886 vom 47-jährigen William Grant gegründet.

Hätten die ehemaligen Manager in den 1960er Jahren nicht die „verrückte“ Idee gehabt, ihren Whisky nicht nur zu einem Blended Scotch weiterzuverarbeiten, sondern auch als Single Malt abzufüllen und zu vermarkten, dann gäbe es heute sicher keine so umfangreiche Auswahl an Glenfiddich Single Malts. Glenfiddich waren die Ersten, die auf Single Malt und Export setzten. Zunächst mit einem Malt ohne Altersangabe in der leicht erkennbaren dreieckigen Flasche. Heute ist es die Brennerei mit der höchsten Kapazität von gut 13 Millionen Litern Alkohol im Jahr. Das Jahr 2011 war ein besonderes Jahr für Glenfiddich, denn es wurden über 1 Million Cases verkauft, also 12 Millionen Flaschen. In 28 eher kleinen Brennblasen wird hier destilliert, welche auf zwei Brennhäuser verteilt sind. In einem Brennhaus können die Pot Stills direkt und im Anderen indirekt, mit Gas befeuert werden. Erbaut wurde die Brennerei 1886 von William Grant, der zuvor in der Brennerei Mortlach gearbeitet hatte. Die Gerätschaften hatte er damals gebraucht, von der (heutigen) Cardhu Brennerei, gekauft.

Single Malt



12 Jahre 43%



Nase: grasig, blumig, Zitrus

Geschmack: Wildblumen, malzig, Vanille

Abgang: eher zart und mild

Glenkinchie

Zur Zeit der Gründung der Brennerei 1825 gab es in den Lowlands noch über 110 Destillieren.

Glenkinchie ist heute, unweit der Hauptstadt Edinburgh gelegen, eine der wenigen noch verbliebenen Brennereien in den Lowlands. Glenkinchie ist typisch für den eher leichteren Charakter der Lowland Whiskies, so dass dieser Whisky gerade auch für Einsteiger besonders geeignet ist. Die Brennerei wurde 1825 unter dem Namen Milton durch die Brüder George und John Rate gegründet und erst 1837 in Glenkinchie umgetauft. George und John arbeiteten ursprünglich als Landwirte auf dem Land, das der Familie De Quincey gehörte – deren Name bei der Namensgebung essentiell war, zumal das «Kinchie» davon abstammt. Lange Zeit wurde der Trester der Destillerie an das Vieh im Dorf Pencaitland verfüttert und preisgekrönte Aberdeen Angus Rinder wurden auf der Glenkinchie Farm gezüchtet. Als eine der ganz wenigen Schottischen Brennereien durfte Glenkinchie auch während des zweiten Weltkrieges weiterarbeiten. Durch die Nähe zur Hauptstadt gehört die Destille zu einem beliebten Ausflugsziel, über 40.000 Neugierige kommen pro Jahr zu Besuch. Die zwei Brennblasen gehören zu den größten aller Malt Brennereien in Schottland und zur Kühlung des Destillats werden traditionelle „Worm Tubs“ verwendet.

Single Malt

Original 40%



Nase: Zitrus, Pfirsiche, blumig
Geschmack: blumig-fruchtig, Vanille
Abgang: etwas Orange, wärmend

Quinta Ruban 46%



Nase: komplexe Zitrusnoten, nussig
Geschmack: Honig, nussig, Orangen
Abgang: Schokolade, Minze

Signet 46%



Nase: Espresso, süß, Sherry, Zitrus
Geschmack: süß, Mokka, komplex
Abgang: sehr lang, komplex, etwas Zitrus

Extremely Rare 18 Jahre 43%



Nase: getrocknete Früchte, blumig
Geschmack: Honig, malzig, blumig
Abgang: Oloroso Sherry, nussig, fruchtig

Lasanta 12 Jahre 46%



Nase: Rosinen, Schokolade, Honig, Karamell
Geschmack: Sherry, Sultaninen, nussig, Orangen
Abgang: nussig, Schokolade, süß

Nectar D'Or 12 Jahre 46%



Nase: Limonen-Orangenschale, Sultaninen, Datteln
Geschmack: Ingwer, nussig, Honig
Abgang: süß, üppig, Gewürze

Glenmorangie

Im Jahr 2009 wurde die in Tain im Norden Schottlands gelegene Brennerei vergrößert, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden.

Mit dem „finish“ in einem anderen Fass, wurde Ende der 80er Jahre systematisch begonnen. Der Erfolg und die entstehenden Varianten haben dazu geführt, dass viele andere Hersteller heute auch „finishes“ anbieten. Die von der Destillerie verwendete schottische Gerste wird mit Wasser von der eigenen Tarlogie Quelle vermischt. Gut 100 Jahre fließt das Wasser dieser Quelle durch Kalk- und Sandstein, bevor es aus der Erde tritt, was es hart und reich an Mineralien macht. Die Brennblasen gehören mit 5,14 Meter zu den höchsten Schottlands. Bei Glenmorangie behauptet man: dadurch sei man dem Himmel näher und der Whisky dadurch besser. Die Stills waren ursprünglich dazu gedacht, Gin herzustellen, in denen auch ein leichter Whisky destilliert werden kann. Mit rund fünf Millionen verkauften Flaschen gehört Glenmorangie zu den großen Marken im Single Malt Sektor. Als solchen Single Malt Whisky gibt es ihn erst seit der 70er Jahren, obwohl bereits seit 1843 destilliert wird. Ursprünglich lag das Hauptinteresse darin, Whisky für Blends zu produzieren. Lange Zeit war es der beliebteste Single Malt in Schottland, musste sich aber nun von Glenfiddich auf Platz zwei verweisen lassen. Ein Viertel der Produktion wird immer noch in Schottland verkauft.

Single Malt

Alba Reserve 40%



Nase: Kokosnuss, Vanille, frisch blumig
Geschmack: Crème Brûlée, Beeren, weich
Abgang: mild, mittellang

Select Reserve 43%



Nase: Eiche, Vanille, Kokosnuss
Geschmack: malzig, leichte Süße, Orangenschale
Abgang: langanhaltend, etwas Gewürze

Glenrothes

Obwohl die Destillerie Glenrothes im Jahre 1879 mit der Produktion begann, zählt dieser Single Malt noch zu den etwas Unbekannteren.

Gegründet wurde die Glenrothes Brennerei im Jahre 1879 durch William Grant und Robert Dick in Rothes. Dieser Speyside Whisky wird erst seit dem Jahr 2000 als solcher stärker vermarktet. Als Single Malt wurde er überhaupt erst 1987 von Berry Brothers Rudd verkauft. Auch heute noch geht der größte Teil der Produktion in Blends wie Famous Grouse und Cutty Sark. Bis vor einigen Jahren wurde ausschließlich ein Jahrgangskonzept angeboten, also Whisky aus einem bestimmten Jahr. Dies setzt dem Wachstum aber einerseits eine natürliche Grenze. Andererseits sind die Whiskies dadurch immer etwas unterschiedlich und teurer. Da Glenrothes in der Zwischenzeit aber zahlreiche Anhänger gefunden hat, werden mit dem Select Reserve und dem Alba Reserve Whiskies angeboten, die ausgewählte Jahrgänge vereinen. Diese sind etwas günstiger und deren Brennerei-Charakter dauerhaft widerspiegeln kann. Der Alba Reserve wurde als erster koscherer Whisky im März 2009 von Rabbi Padwa der London Beth Din authentifiziert. Für Alba Reserve verzichtet The Glenrothes gänzlich auf unkoschere Sherryfässer und verwendet ausschließlich refill Ex-Bourbon Eichenfässer, eben aus Quercus Alba Weißeiche, daher der Name.

Single Malt



12 Jahre 40%



Nase: Torfrauch, Heidehonig, etwas blumig **Geschmack:** rauchige Süße, leicht malzig **Abgang:** süßlich, fruchtig, leicht rauchig



18 Jahre 43%



Nase: Eiche, aromatischer Rauch **Geschmack:** etwas Honig, torfig **Abgang:** weich, langanhaltend, komplex



25 Jahre 45,7%



Nase: reife Eiche, voll, Schokolade **Geschmack:** nussig, Toffee, rauchig, komplex **Abgang:** wärmend, Sherry, lang, leicht süß

Highland Park

Die Orkney Inseln, die Heimat von Highland Park, kamen einst als Mitgift zu Schottland.

Diese Brennerei liegt oberhalb der Inselhauptstadt Kirkwall auf einem kleinen Hügel namens High Park und gehört zu den wenigen Schottlands, die einen Teil der benötigten Gerste noch selbst mälzen. Als Besonderheit wird nicht nur Torf mit verbrannt, sondern auch Orkney-Heidekraut, welches dem Whisky zusätzliche Aromen liefert. Das selbstproduzierte Malz wird vor dem Maischen mit nicht-rauchigem Malz gemischt. Highland Park hat eine lange Tradition im Whiskymachen. Bereits 1798 wurde hier Whisky gebrannt. Kam einmal ein Steuereintreiber zum High Park, war dieser schon von Weitem zu sehen und Magnus Eunson konnte den Whisky verstecken. Man sagt, ein verwandter Kirchenmann half ihm immer wieder bei der Flucht und verwarhte den Schwarzbrand unter der Kanzel! 1826 schließlich wurde die Brennerei lizenziert und Robert Borwick übernahm den Betrieb. Highland Park ist für die ausgezeichneten Sherryfässer berühmt. Das Holz für die Fässer wird in Spanien vier Jahre luftgetrocknet, bevor diese daraus hergestellten Fässer für gut drei Jahre mit Sherry befüllt werden. Es wird kolportiert, dass die Firma pro Jahr rund 10 Millionen Pfund alleine in die Fässer investiert.

Single Malt

10 Jahre Malt 40%



Nase: Birnen, Toffee
Geschmack: Eiche, Honig, Karamell, Lakritz
Abgang: mittellang, etwas fruchtig

16 Jahre Malt 40%



Nase: buttrig, Honig, Früchte
Geschmack: Sherry, Sultaninen, nussig
Abgang: langanhaltend, sanft

Superstition 43%



Nase: Honig, Gewürze, leicht Zimt, leicht rauchig
Geschmack: Sherry, süß, Honig, rauchig
Abgang: vollmundig, rauchig, süß

Isle of Jura

Der Malt von Jura steht zu Unrecht immer noch im Schatten seiner „Cousins“ von der Nachbarinsel Islay.

Rund 200 Menschen leben auf der Insel Jura und dürfen immerhin eine eigene Brennerei ihr Eigen nennen. Der Vorläufer der heutigen Destillerie stand bereits 1810 an diesem Platz. Zuvor gab es dort schon illegale Brenner auf der entlegenen Insel. 1901 war Schluss mit Brennen und es dauerte bis in die 1960er Jahre, bis ein neuer Anlauf genommen wurde. 1963 war es soweit! Der erste neue Jura floss aus den Pot-Still. Der erste Single Malt der modernen Brennerei kam allerdings erst 1974 auf den Markt. Der Jura war schon immer weniger/ gar nicht rauchig und eher ein „Highland Style“ Whisky als ein Inselwhisky. Seit einiger Zeit gibt es vom Jura Varianten, die mit Hilfe von Torffeuer entstanden sind, z.B. der feine Superstition. Gut 30.000 Fässer reifen auf der Insel. In den vergangenen fünf Jahren hat der Jura-Whisky eine beispiellose Karriere gemacht. Jura hat es geschafft pro Jahr über 1,5 Millionen Flaschen weltweit zu verkaufen. Hatten die Whiskymacher bis 2011 noch eine gemütliche 5-Tage Woche, ist es seit dem mit der Ruhe vorbei, nun wird jeden Tag gebrannt und das neue Besucherzentrum hat sich auch gelohnt, immerhin 10.000 Besucher schaffen es bis zur Insel.

Single Malt



12 Jahre 43%



Nase: Johannisbeere, fruchtig, Zitrus
Geschmack: rote Beeren, Zitrus, etwas Eiche
Abgang: mittellang, etwas Frucht

Knockando

Ein Klassiker der Speyside.

Fast scheint es als sei die Zeit stehengeblieben. Wer bei Knockando vorbeikommt, dem fallen zunächst die grauen Lagerhäuser auf und das ehemalige Büro des Steuerbeamten. Immer noch zierte die alte Bemalung der Glasscheibe „Customs & Excise“ Office, obwohl der Beamte ihrer Majestät schon seit gut 40 Jahren hier nicht mehr residiert. Aber nicht nur die Gebäude strahlen Geschichte aus, der Whisky selbst ist auf beruhigende Weise zeitlos und klassisch. Lange Zeit lenkte ein legendärer Destillerie Manager Namens Innes Shaw die Geschicke dieser Speyside Destillerie. Der Whisky war immer eine wichtige Komponente im J&B Blend. Knockando reift in einer Mischung aus ehemaligen Bourbon Fässern und solchen die zuvor spanischem Sherry zur Perfektion verholzen haben. Einfach ein ganz klassischer Speyside Whisky, der zu Unrecht ein bisschen ein Schattendasein führt. Knockando gehört mit rund 1,3 Millionen Litern Produktion ins untere Mittelfeld, rund 650.000 Flaschen werden von dem Whisky jährlich verkauft. Gegründet wurde sie 1898 und der legendäre Architekt Charles Doig zeichnete die Pläne dafür.

Single Malt



16 Jahre 43%



Nase: voller Rauch, trockene Früchte

Geschmack: Torf, rauchig, malzig-süß

Abgang: komplex, wärmend, vollmundig

Lagavulin

Die Ruine von Dunnyvaig Castle liegt im Meer; der Sitz der „Lords of the Isles“ (ehemalige Herrscher der Insel Islay).

Die Brennerei Lagavulin besitzt ein Pier, an dem früher keine Postdampfer anlegen konnten. Deshalb wurden kleine Boote eingesetzt, die die leeren Fässer vom Postdampfer holten und die mit wertvoll reifen Malt gefüllten Fässer zum Postdampfer zurück brachten. Man kann am Eingang der Bucht die Ruinen von Dunnyvaig Castle – in gälischer Sprache: Dun Naomhaig – kaum übersehen. Im 12. Jahrhundert lag hier der Flottenstützpunkt Somerleds des ersten „Lord of the Isles“. Lagavulin genoss schon immer einen exzellenten Ruf. Bereits im bekannten Werk von Alfred Barnard, der 1887 alle Brennereien des Königreiches besuchte, ist zu lesen: „Es gibt nur einige wenige schottische Brennereien, die Alkohol machen können, der sich für Single Whisky eignet. Lagavulin ist einer der berühmtesten davon“. Gegründet wurde Lagavulin wohl um 1816. Eine Zeit lang (1908-1960) gab es auf dem Gelände noch eine zweite Brennerei, Maltmill genannt. Mit der S. S. Pibroch hatte Lagavulin sogar ein eigenes Dampfschiff, welches 1924-1956 zwischen Glasgow und Islay hin und her fuhr. Heute kommt das Malz für den Lagavulin von den Port Ellen Maltings, auf Islay und hat gut 35ppm Phenol. Kombiniert mit den 16 Jahren Reifezeit in Eichenfässern ist Lagavulin einer der typischen Islay Vertreter. Er ist von allen wohl der Schwerste, Öligste und Komplexeste, was nicht zuletzt an den gedrunghenen Brennblasen liegt.

Single Malt

Select 40%



Nase: leicht rauchig, fruchtig, etwas Sherry
Geschmack: süß, trocken-rauchig, fruchtig
Abgang: mittel, relativ mild

Quarter Cask 48%



Nase: Lagerfeuer, Torf, süß, Kokosnuss **Geschmack:** leichte Süße, phenolisch
Abgang: frisch, Holz, rauchig

Triple Wood Malt Whisky 48%



Nase: süßlich, rauchig, Rosinen **Geschmack:** Torf, Vanille, leicht Sherry
Abgang: balancierter Rauch und malzige Süße

10 Jahre 40%



Nase: medizinisch, Jod, Seegras, rauchig **Geschmack:** malzig-süß, rauchig
Abgang: süßes Malz, Torf

25 Jahre Cask Strength 45,1%



Nase: Sherry, süßlich, rauchig **Geschmack:** voll, süß, Sherry, Torf **Abgang:** sehr komplex, wärmend, Torf

18 Jahre 48%



Nase: Toffee, rauchig, fruchtig **Geschmack:** Vanille, Honig, ölig **Abgang:** ölig, rauchig, süß und langanhaltend

Laphroaig

Man liebt ihn oder verkraftet ihn nicht.

Seit der Zeit als es nur den 10-jährigen Laphroaig gab und ab und an einen limitierten 15er, ist sehr viel passiert. Es gibt sehr viel mehr Auswahl und Ende 2013 wurde die Ausstattung sowie das Design verändert. Der Klassiker schlechthin ist der 10-jährige Laphroaig. Ein Teil des benötigten Malzes wird immer noch selbst hergestellt. Dieses ist sogar noch etwas rauchiger, als das zugekaufte, das rund 40ppm Phenol aufweist. Eine Erfolgsgeschichte ist auch das Kundenbindungsprogramm: „Friends of Laphroaig“ - in den Dosen ist ein Anmeldegutschein zu finden. Ein neuer „Friend“ bekommt einen „squarefoot“ Land hinter der Brennerei; dazu eine Urkunde und im Internet kann man nach seinem „Plot“ suchen. Bei einem Besuch in der Brennerei bekommt man einen Schluck Whisky und es kann ein Fähnchen in das „eigene“ Grundstück gesteckt werden: verkaufen oder bebauen geht nicht. 2014 wurde ein neuer Laphroaig vorgestellt, der „Select“. Der Hersteller bezeichnet ihn als der „perfekte Einstieg in die Welt der torfigen Single Malt Whiskies, um sich langsam an intensivere Torfaromen heranzutasten“. Soll heißen, dass dieser Whisky weniger rauchiger ist als der Standard Laphroaig. Er stammt aus einer Auswahl verschiedener Fasstypen.

Single Malt



10 Jahre 46,3%



Nase: rauchig, reife Früchte, wachsig
Geschmack: süßlich, medizinisch, Vanille
Abgang: Gewürze, Pfeffer, rauchig

Ledaig

**Ledaig ist mehr den Enthusiasten bekannt!
Die Brennerei auf Mull musste schon Einiges überdauern.**

Eine Brennerei hat die Insel Mull, welche sich Tobermory nennt. Im Jahr 1798 wurde diese eröffnet. In ihrer langen Geschichte hatte die Brennerei auch öfter Perioden in der sie geschlossen war. Das längere letzte Mal von 1930-1972. 1975 wurde sie wieder geschlossen und zwischen 1982-1989 wieder. Die Brennerei hat also eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Zuletzt in den späten 1970er Jahren als eine Immobilienfirma die Brennerei besaß und Teile zu Wohnungen umbaute. Seit 1989 wird aber wieder voll gearbeitet und seit dieser Zeit wird auch der Ledaig produziert (nicht zu verwechseln mit Ledaig aus den Jahren 1972-74, ein Sammlerwhisky). Die Destillerie gehört zu der Gruppe Burn Stewart, deren Eigner ebenfalls in Finanznöte kam. Nun ist aber seit 2013 die Südafrikanische Distell Gruppe der Besitzer, was für die Leute von Tobermory und ihren Whisky bedeutet, dass die Produktion gesichert weitergehen kann. Die Insel Mull ist nur per Schiff und Flugboot zu erreichen. Ihr Hauptort wurde 1780 als Fischereihafen geplant, was heute noch am Aufbau zu erkennen ist. Der Ledaig ist ein Malt aus rauchigem Malz mit gut 35ppm Phenol, jedoch nicht aggressiv rauchig. Aus der gleichen Brennerei stammt zudem der nicht getorfte Tobermory Whisky.

Single Malt



Macallan

Der Gründer Alexander Reid war 1824 einer der Ersten, der nach dem neuen Excise Act eine Brennlizenz beantragte.

Macallan ist eine typische Speyside Destillerie und viele Jahre war der Whisky geradezu der Prototyp eines in Ex-Sherryfässern gereiften Whiskies. Dies änderte sich 2004 zu 100%. Der Ersatz war die Fine Oak Serie; Whisky der nicht nur in Ex-Sherry sondern auch Ex-Bourbon Fässern reifte - alle mit Altersangabe. Knapp 10 Jahre später findet wieder eine Änderung statt. Man kehrt zurück zu der reinen Ex-Sherry Fasslagerung und ersetzt die Altersangabe auf der Flasche, durch die Namen Amber, Sienna und Ruby. Dabei kommen unterschiedliche Fasskombinationen zum Einsatz. Amber eine Mischung aus First-fill- und Refill-Sherry-Fässern aus amerikanischer und spanischer Eiche. Sienna 50/50 Mix aus 100% First-fill-Sherry-Fässern aus amerikanischer und spanischer Eiche. Ruby der zu 100% in frischen Ex-Sherry Fässern aus europäischer Eiche reift. 2009 wurde das alte Brennhaus wieder geöffnet und renoviert. Mit einer Kapazität von knapp 10 Millionen Litern Alkohol gehört Macallan zu den fünf größten Single Malt Herstellern. 2003 wurden noch rund 3,5 Millionen Flaschen verkauft, 2012 waren es fast 9 Millionen. Auf dem Gelände der Brennerei ist in den unterschiedlichen Lagerhäusern Platz für etwas über 180.000 Fässer Whisky.

Single Malt



14 Jahre 43%



Nase: Birnen, Zitrus, leicht rauchig, maritim
Geschmack: malzig, Orange, Eichenholz
Abgang: geschmeidig, etwas holzig, Maritim

Oban

Schon Theodor Fontane kam bei seiner Schottlandreise 1858 durch diesen schönen Ort und lobte den „Blick von seinen (Obans) Ufern aufs Meer“.

Dabei war der Ort an der schottischen Westküste nicht mehr als ein kleines Nest. Erst mit Ausbau der Eisenbahn 1880 wurde er zu einem Touristenmagneten und das ist Oban noch heute. Die gleichnamige Brennerei gehört zu den Kleineren aber auch mit zu den Ältesten Schottlands. Offiziell gibt es die Brennerei seit 1794 und besitzt nur zwei Brennblasen. Leider ist kein Platz für den Ausbau, denn die Brennerei ist mitten im Ort und rückseitig an eine Felswand gebaut. Die Geschichte der Besiedlung dieser Region reicht bis zur prähistorischen Steinzeitkultur zurück. Während einer Modernisierungsmaßnahme der Destillerie 1887 wurde bei Sprengungen eine Höhle mit menschlichen Knochen und Geräten gefunden, welche aus einer Zeit von 3000-4000 Jahren v.u.Z. stammten. Oban ist eine der wenigen Brennereien deren Whisky nur für den Single Malt verwendet wird und nicht in die Produktion von Blended Scotch wandert. Die Produktionsmengen sind vergleichsweise gering; gerade mal 780.000 Liter. Der Charakter des Oban wird oft als maritim, aber milder als die Islay Whiskies beschrieben.

Single Malt



12 Jahre 40%



Nase: süßlich, Kaffee, exotische Früchte
Geschmack: Gewürze, Eiche, Sahnebonbon
Abgang: vollmundig, balanciert, holzig

Royal Lochnagar

In Sichtweite von Schloss Balmoral wurde Royal Lochnagar im Jahr 1848 von Queen Victoria und ihrem deutschen Prince Albert besucht.

Das junge Paar war sehr beeindruckt von dem romantisch gelegenen Schloss und dem Whisky welchen sie angeboten bekamen. Die Destillerie bekam das Recht den Namen Lochnagar mit dem Zusatz „Royal“ zu schmücken. Heute gibt es neben der Brennerei nur noch die Brennerei Royal Brackla, die ebenfalls aus dieser Zeit das Privileg hat, sich „Royal“ zu nennen. Royal Lochnagar ist mit 500.000 Litern Kapazität eine der kleinsten Destillieren in Schottland und sehr „unmodern“ in der Produktion. Viele Geräte sind noch so wie zu Queen Victorias Zeiten. Seit 1845 gibt es die heutige Destillerie; ihr Gründer John Begg hatte schon zwei Versuche im Brennereibau hinter sich, doch diese Brennereien fielen den Flammen zum Opfer; es wird vermutet, dass rivalisierende Schwarzbrenner daran nicht unschuldig waren. Der abgelegene Ort und seine schwere Erreichbarkeit boten etwas mehr Schutz. Vor über 50 Jahren wurde hier zum letzten Mal größer renoviert und es ist fast ein Boutique Whisky der nicht so besonders bekannt ist.

Single Malt



16 Jahre 40%



Nase: süßlich, samtig, Honig, Zitrusfrüchte
Geschmack: etwas Ingwer, Fruchtsüße
Abgang: etwas trocken, frisch

Scapa

Scapa ist die zweite Brennerei die es auf der Orkney Hauptinsel gibt; gelegen in der geschichtsträchtigen Bucht von Scapa Flow.

Diese Brennerei ist einer der ungeschliffenen Diamanten. Im Jahr 2000 stand die Brennerei kurz vor der Schließung aber Allied Domecq hat sich damals zur Renovierung entschlossen und 2004 über 2 Millionen Pfund investiert. Zu dieser Zeit war der Whisky immer 12 Jahre alt. 2006 wurde das Alter auf 14 festgesetzt und 2008 wurde er als 16-jähriger angeboten. Die maximale Kapazität liegt bei 1,1 Millionen Litern wo derzeit lediglich 400.000 Liter im Jahr produziert werden. Bei Scapa hat die Maische eine Gärzeit von gut 160 Stunden (6 ½ Tage), wohl die Längste in der gesamten schottischen Whiskyindustrie. Eine weitere Besonderheit ist die sogenannte „Lomond Still“ die Scapa für den ersten Brennvorgang verwendet. Diese wurde einst in den späten 1950er Jahren erfunden um das Destillat stärker variieren zu können. Zwischen 1994 und 2004 war Scapa „eingemottet“.

Single Malt

10 Jahre 45,8%



Nase: rauchig, Torf, etwas Zitrus **Geschmack:** getrocknete Früchte, rauchig **Abgang:** pfeffrig, voll, torfig

18 Jahre 45,8%



Nase: etwas rauchig, Karamell, Früchte **Geschmack:** Sahnebonbon, rauchig, Pfeffer **Abgang:** wärmend, etwas rauchig, schwarzer Pfeffer

Port Ruighe 45,8%



Nase: fruchtig, Pflaume, rauchig **Geschmack:** reife Früchte, Torf, Karamell, Gewürze **Abgang:** pfeffrig, voll, torfig, süßlich am Ende

Storm 45,8%



Nase: rauchig, nussig, Honig **Geschmack:** Honig, Pfeffer, nussig, rauchig **Abgang:** intensiv, etwas rauchig, pfeffrig

Talisker

Die Insel Skye war lange Zeit nur per Schiff zu erreichen.

Dank der Brücke kommen nun deutlich mehr Touristen auf die Insel.

Skye ist eine wettergegerbte Insel mit hohen (für schottische Verhältnisse) Hügeln, welche im Volksmund als Hexen bezeichnet werden. Lediglich eine Brennerei gibt es auf der Insel; Talisker. Sie wurde im Jahr 1830 von den Söhnen des Inselarztes gegründet. Der Whisky gehört zur rauchigen Sorte und hat einen deutlich pfeffrigen Abgang, was ihn unverkennbar macht. Die Verflüssigung des Destillats findet in Wormtubs statt eine altmodische Methode, welche nicht mehr von vielen Brennern angewendet wird. Mit Einführung der Classic Malts 1988 ist der Whisky aus seinem „Dornröschenschlaf“ erwacht. Das Malz für den Talisker hat knapp 20ppm Phenol was im fertigen Whisky deutlich Spuren hinterlässt. Neben den erwähnten Wormtubs ist eine weitere Besonderheit, dass die Wash Stills „Purifiers“ haben und der Lynearm eine U-förmige Biegung aufweist. Man vermutet, dass dies der Grund ist für den charakteristischen Geschmack von Talisker. Dauerhaft im Sortiment und neu seit 2013 sind die beiden Varianten: Port Ruighe (ausgesprochen: „Portree“, wie die Inselhauptstadt), dieser reift in Portweinfässern nach, und der Talisker Storm, eine intensivere rauchigere Version, beide aber ohne Altersangabe.

Single Malt

12 Jahre Malt 40%



Nase: Sherry, Orange, Pflaumen, Schokolade **Geschmack:** Fruchtebrot, Zitrus, Sherry **Abgang:** Früchte, lang

15 Jahre 40%



Nase: Rosinen, Sherry, Zitrus **Geschmack:** Clementinen, Ingwer, Fruchtebrot, schwer **Abgang:** lang, Vanille, Ingwer

Cigar Malt 40%



Nase: Fruchtebrot, Sherry, Vanille **Geschmack:** schwer, tropische Früchte, Vanille **Abgang:** lang, komplex, Gewürze

The Dalmore

Am Cromarty Firth, mit Zugang zum Meer in den nördlichen Highlands beheimatet, ist Dalmore wie „aus dem Bilderbuch“ gelegen.

Teile der Brennanlage stammen aus dem Jahr 1874. Dalmore selbst wurde 1839 in Alness, im Nordosten der schottischen Highlands gegründet und gehörte beinahe ein Jahrhundert dem legendären MacKenzie Clan. Auf den Flaschen ist immer ein Hirschkopf zu sehen. Angeblich kommt dies daher, dass ein Urahn aus dem MacKenzie Clan 1263 König Alexander III. davor beschützte, dass ihn ein Hirsch tötete. Der dankbare König verlieh daraufhin dem Clan das Recht, den Hirsch als Symbol zu verwenden. Relativ lange bis 1982 wurde mit Hilfe einer Saladin Box hier noch selbst gemälzt. Dalmares Brennblasen sind etwas ganz Besonderes. Die Wash Stills sind oben flach und die Spirit Stills haben im oberen Teil eine Wasserkühlung. Dies ist aber keine neue Erfindung, sondern die Brennblasen sind seit Gründung der Brennerei so ausgestattet. Ungewöhnlich ist auch, dass eine der vier Spirit Stills mehr als doppelt so groß ist als die Anderen. Der jeweils destillierte New-Make unterscheidet sich daher stark. Aus den kleineren Brennblasen ist er eher schwer und ölig; aus der großen „Still“ eher zitrusbetonter. Dalmore verwendet ungetorfte Malz. Der Dalmore Single Malt hat in der Regel deutliche Sherry Töne. Die eingesetzten Oloroso-Sherryfässer kommen von Gonzalez Byass. Zur Reifung werden aber nicht nur Sherryfässer verwendet, sondern ebenso Ex-Bourbon Fässer.

Single Malt

12 Jahre 40%



Nase: exotische Früchte, Ananas **Geschmack:** fruchtig, Vanille **Abgang:** nussig, Ingwer, frisch

15 Jahre 40%



Nase: nussig, cremig **Geschmack:** exotische Früchte, etwas Zimt, Eiche **Abgang:** würzig, Mandeln, wärmend

18 Jahre 43%



Nase: blumig, Eiche, Sherry **Geschmack:** Eiche, Sherry, Bitterorangen **Abgang:** lang, Vanille, Ingwer

21 Jahre 43%



Nase: Sherry, Fruchtbrot, **Geschmack:** Eiche, trockene Würzigkeit **Abgang:** lang, Haselnuss, Lakritz, Sherry

25 Jahre 43%



Nase: cremig, komplex, Sherry **Geschmack:** Sherry, süß, Gewürze, voll **Abgang:** sehr lang, vollmundig, Eiche

Nadurra 58%



Nase: grüne Äpfel, Kräuter, etwas süß **Geschmack:** Pfirsich, Vanille, Schokolade **Abgang:** lang, Ingwer und Zitrus

The Glenlivet

Glenlivet war die erste Brennerei, die nach dem Excise Act von 1823, den Weg aus der Illegalität einschlug und eine Brennlizenz bekam.

Stolz weist man bei The Glenlivet darauf hin, dass die von George Smith auf der ehemaligen Upper Drumin Farm gegründete Destillerie in der Region Speyside die erste in dieser Region war. Die Destillerie erwarb nach der Einführung des englischen Zollgesetzes von 1823 eine Lizenz zum Brennen. Dies missfiel den restlichen Schwarzbrennern so sehr, dass Brennereibesitzer George Smith mit zwei Pistolen bewaffnet sein musste, um sich und die Brennerei zu schützen. Der Whisky hatte schon früh einen so exzellenten Ruf, dass viele Brenner in der Gegend ihren Whisky ebenfalls Glenlivet nannten. In den 1870ern wurde dies Glenlivet zu viel und es kam zum Prozess. Seither darf sich nur der Whisky aus dieser Brennerei „The Glenlivet“ so nennen. 2010 wurde The Glenlivet massiv ausgebaut und gehört nun zu den größten Malt Whisky-Destillieren Schottlands. Als „Schmankerl“ können Wanderer auch auf den alten Schmugglerpfaden wandeln, die bei der Brennerei beginnen. Seit der Erweiterung der Brennerei wird konsequent auf Wachstum gesetzt. Mit Varianten bei den Whiskies und Sonderabfüllungen hat man ebenso begonnen mit dem „The Guardians of The Glenlivet“ Programm die Endkunden stärker einzubinden.

Single Malt



12 Jahre 40%



Nase: Konfitüre, nussig, fruchtig
Geschmack: Johannisbeeren, geröstete Nüsse, süß
Abgang: Vanille, fruchtig, sanft



15 Jahre 40%



Nase: fruchtig, Honig, Toffee
Geschmack: Birne, reife Früchte
Abgang: fruchtig, komplex



18 Jahre 40%



Nase: Konfitüre, nussig, rote Beeren, Vanille
Geschmack: Obstkompott, Mandel, cremig
Abgang: fruchtig, Schwer, langanhaltend

The Singleton of Dufftown

Dufftown war einst der Kapitalste der Whiskyherstellung.

Manch Einheimischer pflegt zu sagen: „Rome was build on seven Hills but Dufftown stands on seven Stills“. Nun sind es keine sieben mehr, jedoch steht die Brennerei Dufftown noch und seit 1896 wird hier destilliert. Das verwendete Wasser aus dem Jock's Well, der in gut vier Meilen entfernten Conval Hills entspringt, war oft ein Streitpunkt: Die Besitzer der Mortlach Brennerei haben mehrfach versucht es zu ihrer Destillerie umzuleiten. Heute gehören beide Brennereien zur selben Firma. Von Dufftown war es bisher schwer etwas zu bekommen, denn es gab ihn als Flora & Fauna und 1997 kam eine Dufftown in der Rare Malt Serie auf den Markt. Bis in die 80er Jahre wurde ein 8-jähriger Malt abgefüllt, der nicht wirklich großen Ruhm erlangte. 2006 war es soweit, dass der erste „Singleton of Dufftown“ exklusiv für den Duty Free Markt aufgelegt wurde. Es gibt aber noch zwei weitere Destillen die diesen Zusatz tragen, Glen Ord und Glendullan. Diese Beiden werden aber nun in den USA und Asien angeboten. Ein großer Teil des Whiskies wird nach wie vor für Blends benötigt - Dufftown für „Bells“. Neben den Whiskies mit Altersangabe werden auch solche mit Phantasienamen ohne „Age Statement“ vermarktet.

Blended

Scotch



Blended Scotch

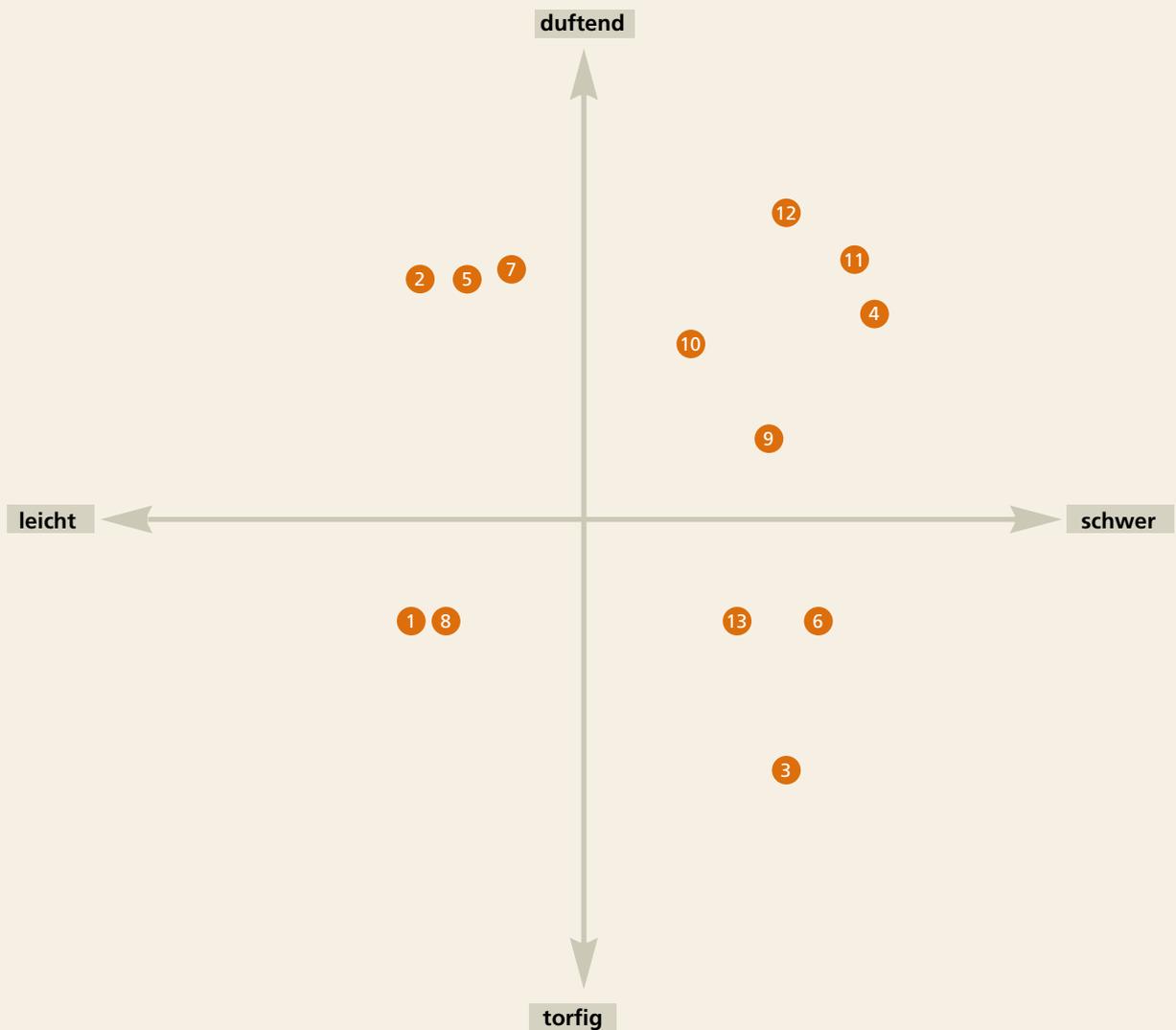
Das Geschmackskreuz Blended Scotch

leicht – duftend

- 2 BALLANTINES'S FINEST, RESERVE, PURE
- 5 CUTTY SARK
- 7 FAMOUS GROUSE

duftend – schwer

- 4 CHIVAS 12,18, ROYAL SALUTE
- 9 GRANTS ALE CASK, FAMILY RESERVE, SHERRY CASK
- 10 JOHNNIE WALKER BLACK, BLUE, DOUBLE, GOLD, PLATINUM
- 11 MONKEY SHOULDER
- 12 SCALLYWAG



torfig – leicht

- 1 AUCHNAGIE
- 8 GERSTON

schwer – torfig

- 3 BIG PEAT
- 6 DIMPLE 15
- 13 STRATHEDEN

Blended Scotch

Auchnagie 46% Lost Distillery



Nase: fruchtig, Äpfel, etwas holzig **Geschmack:** würzig, Eiche, Pfeffer, leicht rauchig **Abgang:** malzig, kurz, frisch

Gerston 46% Lost Distillery



Nase: leicht rauchig, Marzipan, Heidekraut **Geschmack:** fruchtig, Konfitüre, malzig-süß **Abgang:** frisch, jung, kühlend

Stratheden 46% Lost Distillery



Nase: Honig, malzig, Aprikosen **Geschmack:** leicht jodig, fruchtig, Gewürze **Abgang:** leicht, etwas scharf

Auchnagie, Gerston, Stratheden

Das junge Unternehmen blendet verschiedene Malt Whiskies um den Geschmack vergangener Zeiten wieder aufleben zu lassen.

Die Lost Distillery Company hat sich zum Ziel gesetzt, Whiskies zu produzieren, die die jeweils auf dem Etikett stehenden Brennereien einst hergestellt haben. Hierzu wurde in Archiven die Whisky-Herstellung der damaligen Brennereien recherchiert. Anhand von 10 Kriterien, welche sie über die jeweilige Produktion herausfinden konnten, wird versucht den Whisky so zu kreieren, was früher hergestellt wurde. Derzeit gibt es drei dieser Whiskies, Auchnagie (1812-1912), Gerston (1796-1882) und Stratheden (1829-1926). Alle drei Whiskies sind nicht kältefiltriert, ohne Farbstoff und mit 46% Vol. Original-Tropfen der damaligen Brennereien standen bei der Recherche nicht zur Verfügung. The Lost Distillery Company erhebt auch nicht den Anspruch, dass die Whiskies Repliken seien, die Firma spricht von „Neuinterpretation“. Immerhin ein interessantes Konzept.

Blended Scotch



Finest 40%



Nase: fruchtig, Honig
Geschmack: süßlich, Honig, malzig, Vanille
Abgang: mittel, malzig



Reserve 12 Jahre 40%



Nase: Honig, leicht Eiche, Vanille
Geschmack: Fruchtmix, cremig-süß, Honig
Abgang: lang, süß



Pure Malt 40%



Nase: Birnen, Honig, Orangenschale
Geschmack: fruchtig, Zitrus, Gewürze
Abgang: süß, nussig, trocken

Ballantine's

Die Geschichte von Ballantine's geht bis auf das Jahr 1827 zurück als George Ballantine in Edinburgh im Alter von 25 Jahren als Lebensmittelhändler begann.

Mit der Zeit entwickelte George Ballantine auch großes Interesse an Weinen und Spirituosen. Bereits 1836 wurde eine Filiale in Glasgow eröffnet - damals Dank der Seefahrt das Tor zur restlichen Welt und Schlüssel zu Export und Erfolg. 1867 wurde die Firma in George Ballantine's & Son umgewandelt und es war George Junior, der von Glasgow aus das Geschäft vorantrieb. 1895 verlieh Königin Victoria der Firma das „Royal Warrant“ als Anerkennung der Qualität. In den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ging die Firma an Hiram Walker. Der Ballantines Blend war ein Exportschlager, besonders im – nach der Prohibition – durstigen Amerika. Zu dieser Zeit gehörte auch die Malt Whisky Brennerei Milnong und ab den 50ern Glencadam zum Unternehmen. Es war im Jahr 1930 als Ballantine's als erste Firma einen 17 Jahre und einen 30 Jahre alten Blend dauerhaft anbot. Heute gehört Ballantine's zu den großen bekannten Blended Scotch-Herstellern und ist weltweit mit gut 6 Millionen Cases die Nummer 2 der Blended Scotch Whiskies. Die Whiskies sind in der Regel mild, nicht rauchig und haben eine schöne Honignote.

Blended Scotch



Nase: rauchig, erdig

Geschmack: süßlich, Teer, Rauch

Abgang: Torf, Lakritz, phenolisch

Big Peat

Typisches rauchiges Islay Aroma ist der Knackpunkt an diesem Blended Malt.

Laut Aufdruck auf der Flasche ist es ein Blend von Single Malts der Brennereien von der Insel Islay. Darunter Ardbeg, Bowmore, Caol Ila und der lange geschlossenen Port Ellen Destillerie. Es wird nichts darüber verraten, wie hoch die Mengenanteile die jeweiligen Brennereien sind, noch wie alt die Destillate sind. Zumindest beim Port Ellen ist bekannt, dass 1983 der letzte Tropfen New Make aus den Pot Still tropfte, wovon wenig im Big Peat landete. Laut Blender Douglas Laing hat der Big Peat 40ppm - was ihn somit in die richtig rauchige Kategorie katapultiert. Der Whisky ist relativ hell und da kein Zuckercouleur zugegeben wird, kann man darauf schließen, dass die Whiskies in gebrauchten Bourbon Fässern reiften. Auch auf Kältefiltration wird verzichtet, daher hat der Whisky auch 46% Vol. womit er nicht trübe wird.

Blenved Scotch



12 Jahre 40%



Nase: Kräuter, Honig, Obst
Geschmack: cremig, reife Früchte, Honig, Vanille
Abgang: weich, lang



18 Jahre 40%



Nase: Trockenfrüchte, Toffee, Schokolade
Geschmack: blumig, Schokolade, komplex
Abgang: malzig, lang fruchtig



21 Jahre 40%



Nase: fruchtig, Birnen, Herbstblumen, Zitrus
Geschmack: Orangenschale, nussig, etwas rauchig
Abgang: komplex, ölig, warm, cremig

Chivas Regal

Die Geschichte von Chivas beginnt im Jahre 1801 als William Edward in Aberdeen als Wein- & Lebensmittelhändler seine Firma gründete.

1838 kam James Chivas als Partner hinzu, dessen Bruder John stieg 1857 ein und 1886 James's Sohn Alexander. Whisky wurde für das Unternehmen erst mit dem Jahrhundertwechsel sehr wichtig. Bereits 1909 wurde erstmals der 25-jährige Chivas Regal als Luxusprodukt auf den Markt gebracht. Bis zur Prohibition war dieser eine der führenden Blend's auf dem amerikanischen Markt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Firma von Seagrams aufgekauft, die den Chivas Regal zu einem der meistgetrunkenen De-Luxe Whiskies in der Welt machte. Sehr erfolgreich in den USA - nicht zuletzt wegen der Neigung Frank Sinatras und des gesamten „Rat Pack“ diesen Whisky Backstage zu verlangen. Seit 1950 wurde mit dem Kauf der Strathisla Destillerie in Keith der Nachschub an Single Malt gesichert. Heute beherbergt diese Brennerei das „Home of Chivas“ nebst einer Ausstellung zu der Marke. Von Königin Victoria und König George V. erhielt der Whisky das „Royal Warrant“. Ein großer Wurf gelang Chivas im Jahr 1952 mit der Kreation des Chivas Royal Salute aus Anlass der Krönung von Elisabeth II.

Blended Scotch



Nase: frisch, Vanille, Zitrus
Geschmack: Vanille, Karamell, frisch
Abgang: leicht, süßlich

Cutty Sark

Dieser Whisky gehört den Londoner Wein- & Spirituosenhändlern Berry Bros. & Rudd, die seit 1731 in der St. James Street - London ihr Geschäft betreiben.

Cutty Sark war einer der ersten Light Scotches in Farbe und Aroma. Im März 1923 trafen sich in der Londoner St. James Street die Herren Francis und Walter Berry, Hugh Rudd und James McBey. Die ersten drei Herren waren die Kompagnons des ältesten britischen Wine & Spirit Merchants Berry Bros. & Rudd, der Vierte ein berühmter schottischer Künstler. Sie hatten es sich in den Kopf gesetzt, einen Whisky völlig neuen Stils auf den Markt zu bringen: den ersten hellen Blended Scotch Whisky. Von McBey erhofften sie sich kreativen Input – und der kam. Der Künstler brachte den berühmten Drei-Master Cutty Sark als Namenspatron ein und skizzierte das Schiff auf eine Serviette. Eine gewisse Berühmtheit erlangte Cutty Sark während der Prohibition in den USA, denn die Londoner hatten keinerlei Skrupel ihren Whisky dorthin zu schmuggeln. Captain Bill McCoy lieferte schnell und zuverlässig die Ware nach Amerika. Dieser hatte sich zuvor schon einen guten Ruf als Rumlieferant erworben, der zu dem Ausspruch „Das ist der echte McCoy!“ als Qualitätsgarantie führte. Der Name des Schiffes „Cutty Sark“ stammt von einem Tee-Clipper, der 1869 vom Stapel lief; dieses Schiff hielt zu seiner Zeit den Rekord für die schnellste Passage von London nach Australien: unter 100 Tagen für Hin- und Rückfahrt.

Blenved Scotch



15 Jahre 40%



Nase: floral, nussig, süß
Geschmack: süßlich, Eiche
Abgang: schwer, Eiche, ölig

Dimple

Dimple bedeuten im Englischen: Vertiefungen im Boden, in Golfbällen oder auch Grübchen im Gesicht.

So ist auch dieser Whisky, dank der Vertiefungen in der Flasche, zu seinem Namen gekommen. Dimple ist ein De-Luxe Blend mit einem sehr hohen Anteil Malt Whisky aus der alten Whiskydynastie Haig. Die Firma Haig & Haig wurde 1888 gegründet und gehörte zu den Ikonen der Whiskywelt. Allerdings geht die Geschichte der Destillation in der Haig Familie bis ins Jahr 1655 zurück. Dimple war einer der beliebtesten Whiskies in den Anfangszeiten des vergangenen Jahrhunderts und ist auch heute noch weltweit eine der beliebtesten vier Marken. Ein großer Teil der Whiskies im Dimple stammt von den Brennereien Glenkinchie, Linkwood, Teaninich und Clynelish. Der Whisky ist sehr ausgewogen, mit Anklängen von Malz, Gewürzen, Toffee, Vanille und einer dezenten Torfnote.

Blended Scotch



Nase: floral, etwas Sherry, Holz, Zitrus
Geschmack: fruchtig, Blumenwiese
Abgang: mittel, etwas trocken

Famous Grouse

Es war im Jahr 1897 als die Firma Matthew Gloag & Son das schottische Moorschneehuhn (Red Grouse) als Symbol für ihren Blend verwendete.

Der Weinhändler aus Perth durfte 1842 die Weine für den Besuch von Königin Victoria liefern. 1896 kreierte er seinen ersten Blend. Zu Beginn hieß der Whisky noch „the Grouse Blend“, da die Firma Gloag erwartete, dass während der Jagdsaison viele Jäger in Perth Halt machen würden. Von den Einheimischen in dieser Gegend wurde er schnell als „Famous Grouse“ bezeichnet. „Famous Grouse“ wurde durch den finanziellen Erfolg in der Folgezeit als Markenname übernommen. Gloags Tochter gestaltete das passende Etikett mit dem schottischen Nationalvogel. 1970 übernahm Highland Distillers die Marke und noch heute gehört er zu den Herstellern von Macallan und Highland Park. Im Besucherzentrum der Brennerei Glenturret, in der Nähe von Perth, wird der Whisky vorgestellt. Der Famous Grouse gehört seit langem zu den beliebtesten Blends in seinem Heimatland.

Blenved Scotch



Ale Cask 40%



Nase: reife Früchte
Geschmack: süß, Vanille, Crème Brûlée **Abgang:** schwer, ölig, komplex, lang



Family Reserve 40%



Nase: Birnen, Früchte
Geschmack: malzig, Vanille, Banane, floral **Abgang:** ausgewogen, mittellang



Sherry Cask 40%



Nase: getrocknete Früchte
Geschmack: Sherry, erdig, Gewürze, Rosinen, Honig
Abgang: ausgewogen, voll, schwere Süße

Grant's

Grants ist einer der populärsten Blended Scotch Whiskies, der auf dem deutschen Markt noch relativ unbekannt ist.

Im Jahr 1898, 11 Jahre nach der Eröffnung seiner allerersten Brennerei, entwickelte William Grant seinen Grant's Blended Scotch Whisky. Die dreieckige Flasche gibt es seit 1957 und manche Leute sagen, dass diese Form gut sei, damit die Flasche am Wegrollen gehindert wird. Der Grain Anteil stammt aus der eigenen Girvan Destille, an der Westküste Schottlands. Girvan destilliert heutzutage mehr als 100 Millionen reinen Grain Alkohol, fast fünfmal mehr als nach der Gründung 1963. Dieser Grain ist ein wichtiger Bestandteil des Blends, der mit rund 5 Millionen Cases pro Jahr zu den großen der Branche gehört. Eine Besonderheit für Blends ist die Cask Edition, hier werden die Blends in speziellen Fässern nachgereift. So ist Grant's Ale Cask Edition ein Whisky dessen Finish in Fässern erfolgt, die zuvor Ale (Bier) enthalten haben. Dazu füllt Grant's Master Blender Bier aus einer Brauerei in Edinburgh für 30 Tage in Fässer, um diese für das Finish des Grant's Whiskies vorzubereiten.

Blended Scotch



Black Label 40%



Nase: Torf, fruchtig, Birne, Rosinen **Geschmack:** Gartenfrüchte, rauchig, Rosinen **Abgang:** komplex, wärmend, langanhaltend



Gold Reserve 40%



Nase: sahnig, reife Früchte, Vanille **Geschmack:** cremig, Toffee, fruchtig **Abgang:** lang, ölig, cremig



Platinum 40%



Nase: Mandeln, Tangerine, Vanille, leicht rauchig **Geschmack:** nussig, Vanille, malzig, fruchtig **Abgang:** etwas rauchig, lang, intensiv



Blue Label 40%



Nase: Honig, nussig, Sherry **Geschmack:** Schokolade, Gewürze, ölig **Abgang:** sehr komplex, lang anhaltend



Double Black 40%



Nase: rauchig, Gewürze, Vanille **Geschmack:** Orangenschalen, rauchig, Trockenfrüchte **Abgang:** wärmend, rauchig, komplex

Johnnie Walker

**Der mit Abstand meistgetrunkene schottische Whisky der Welt!
Seine Geschichte beginnt in dem kleinen Ort Kilmarnock.**

John Walker eröffnete mit 14 Jahren einen Gemischtwarenhandel und verkaufte dort auch Whisky. Mit dem Tode seines Vaters übernimmt Alexander Walker die Geschäfte und die Aufgabe des Whisky-Blendens. Es war Alexander Walker und dessen Sohn Alexander II., welche die Marke groß und weltbekannt machten. Im Jahr 1867 wurde der „Old Highland Whisky“ als Markenname eingetragen. 1870 wurde die markante, einmalige eckige Flasche eingeführt. Erst nach dem Jahrhundertwechsel 1909 wurden die „Farben“ z.B. Johnnie Walker Red und Black eingeführt - ebenso das bekannte Markenzeichen, der „Striding Man“ (schreitender Mann), welches Cartoonist Tom Browne beim Mittagessen skizzierte. Um sich Nachschub an gutem Single Malt's zu sichern, wurde bereits 1894 Cardhu gekauft und 1916 Talisker. 1934 wurde der Johnnie Walker zum Lieferanten des Königshauses und erhielt das erste „Royal Warrant“. Seit 1992 gibt es das rare Flaggschiff der Serie: Johnnie Walker Blue Label. Rund 40 unterschiedlichste Whiskies werden meisterlich zum Johnnie Walker Black Label vereint. Dieser 12-jährige Blend gehört unbestritten seit Jahren zum Besten, was Whiskygenießer in Sachen Blended Scotch kaufen können. Das Sortiment wird so angepasst, dass der Double Black - ein neues Kind der Serie - etwas rauchiger ist, als der „normale“ Black Label.

B

lended Scotch



Nase: Vanille, Blumenwiese
Geschmack: komplex, süß, Toffee
Abgang: schwer, lang, ölig

Monkey Shoulder

Ein Blended Malt Whisky der aus nur drei Single Malts besteht und der Erste seiner Art ist!

Dieser „Triple-Malt“ ist eine neuere Erfindung. Es gibt ihn erst seit dem Jahr 2010. Die Firma W. M. Grant war auf der Suche nach einem Whisky – mit modernem „In-Image“ – der zunächst in der gehobenen Barszene Anklang finden sollte. Der damalige Master Blender der Firma verwendete hauseigene Destillate bei der Entwicklung. Offiziell wird nicht angegeben, welche drei Single Malt Whiskies, den Monkey Shoulder ergeben, aber die Angabe „drei der besten Speyside Malts“ liefern einen Hinweis. W. M. Grant besitzt auf ihrem Gelände in der Speyside genau drei Destillerien: Glenfiddich, Balvenie und Kininvie. Die Vermutung liegt nah, dass diese drei Brennereien den Monkey Shoulder ausmachen. Die drei Malts reifen in first-fill Bourbon Fässern, die eine deutliche Vanillenote aufweisen. Der Name des Whiskies leitet sich aus der Herstellung her, wo früher noch das gesamte Malz in der Brennerei selbst hergestellt wurde, wo es ab und zu vorkam, dass Arbeiter eine Art „Berufskrankheit“ bekamen. Das ständige Wenden des Malzes mit der Schaufel führte dazu, dass viele Arbeiter den Arm etwas hängen ließen und den Rücken krumm hielten. Die Einheimischen bezeichneten dieses Phänomen dann „liebevoll“ als Affenschulter, eben Monkey-Shoulder.

Blended Scotch



Nase: Obstkompott, Vanille, fruchtig
Geschmack: Schokolade, Orangenzeste, Vanille
Abgang: voll, schwer, Tabak, süß

Scallywag

Der Foxterrier des Abfüllers ziert nicht nur das Etikett, er stand auch Pate für den Namen dieses Blended Malts.

Im Englischen bedeutet Scallywag: ein Strolch, Tunichtgut oder auch Lausbub. Namenspatron für den Whisky war der Foxterrier des unabhängigen Abfüllers Douglas Laing. Es ist ein Blended Malt: eine Mischung unterschiedlicher Single Malts. In diesem Fall stammen die Brände alle aus dem Gebiet: Speyside, Mortlach, Macallan und Glenrothes. Bevorzugt wurden Ex-Sherry-Fässer eingesetzt, die allerdings mit Ex-Bourbon kombiniert werden. Ziel war es, einen eher süßlichen Blended Malt zu erzeugen. Ungewöhnlich ist die Abfüllung mit 46% Vol. sowie der Verzicht auf die Kältefiltration. Daher kann es sein, dass der Whisky trüb wird, falls er mit Wasser verdünnt wird.

Ireland





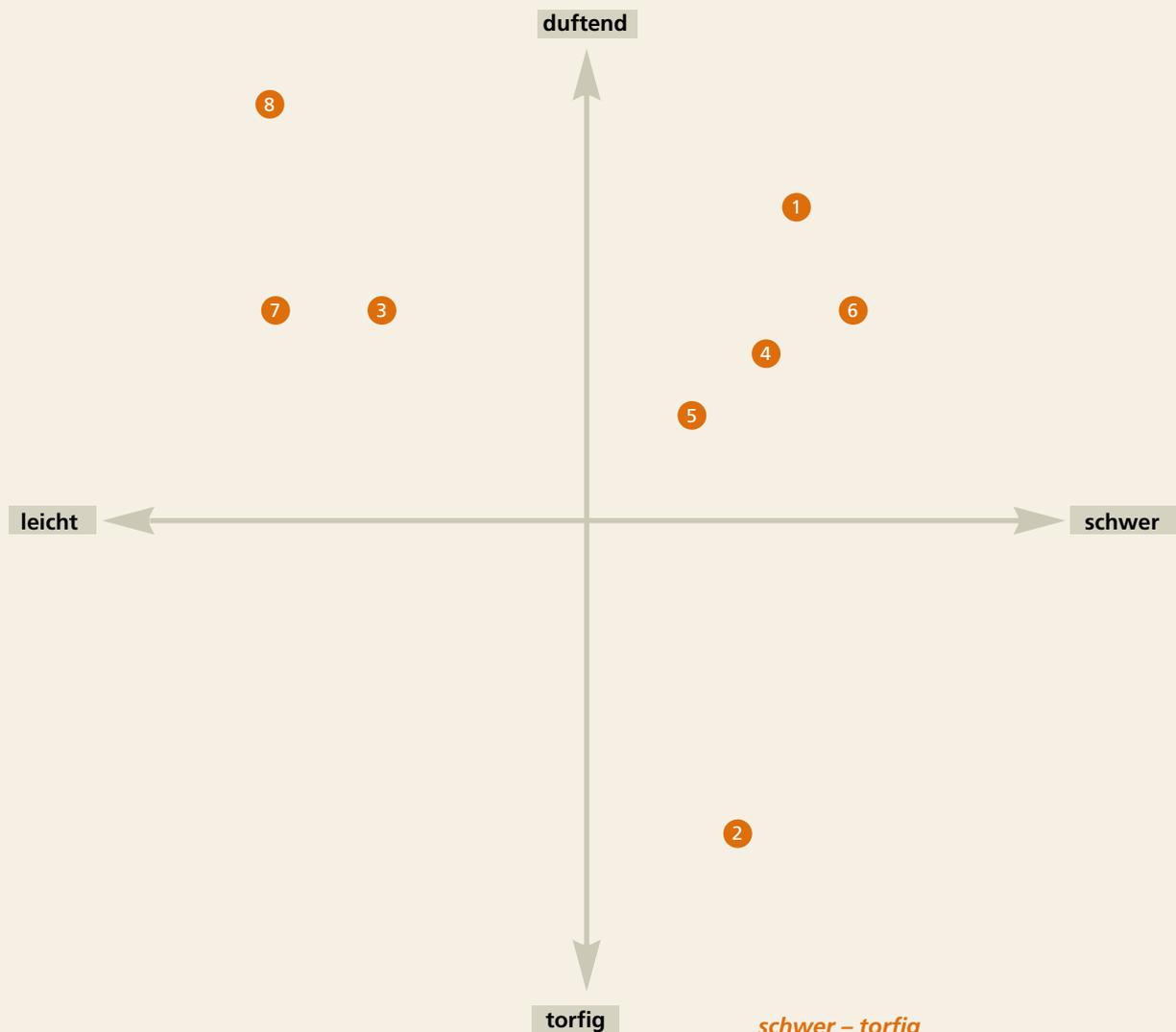
Das Geschmackskreuz Irland

leicht – duftend

- 3 GREENORE 8
- 7 TULLAMORE DEW
- 8 WRITERS TEARS

duftend – schwer

- 1 BUSHMILLS 10,16, ORIGINAL
- 4 JAMESON SELECT, STANDARD
- 5 KILBEGGAN
- 6 THE TYRCONNEL 10, SINGLE MALT



schwer – torfig

- 2 CONNEMARA PEATED, 12



10 Jahre 40%



Nase: fruchtig, würzig, Vanille, Toffee
Geschmack: Schokolade, malzig, Honig
Abgang: sauber, trocken



16 Jahre 40%



Nase: nussig, Mandeln, komplex
Geschmack: Portwein, süß, Praline, Honig, Marzipan
Abgang: Schokolade, lang, wärmend



Original 40%



Nase: fruchtig, gewürzig, Vanille, Toffee
Geschmack: Honigsüße, leicht
Abgang: leicht, etwas Gewürze

Bushmills

In der Region um Bushmills wurde schon vor 400 Jahren Whiskey produziert. Die Brennerei selbst gilt als die älteste Irlands.

Am 20. April 1608 erteilte König James I. der heutigen Bushmills-Region die Lizenz zum Brennen von Whiskey. Etwas mehr als 100 Jahre später (1743) fand die Old Bushmills Distillery erstmals Erwähnung in historischen Aufzeichnungen. Ursprünglich wurde dort nach irischer Sitte Pot Still Whiskey gebrannt. Durch den Erfolg des schottischen Single Malts angeregt, wird inzwischen auch bei Bushmills gemälzter, jedoch ungetorfter Whiskey hergestellt. Die Mitarbeiter bei Bushmills destillieren ihre Whiskeys dreifach. Das macht sie mild und verleiht ihnen eine geschmackliche Vielfalt sowie Vollmundigkeit. Der gesamte Herstellungsprozess findet unter einem Dach statt: von der Reifung, der Destillation über das Blending bis hin zur Abfüllung. Die Basis der Bushmills-Whiskeys ist der Bushmills Original, der aus den eigenen Malts mit Grain Whiskey geblendet wird. Er reift in Sherry- und Eichenfässern, duftet würzig-vanillig und zeichnet sich durch einen milden und leicht süßen Geschmack aus. Der Bushmills 16 Jahre ist ein Single Malt, der in einer Kombination aus Sherry- und Bourbon-Fässern reift und zum Abschluss noch eine besondere Note durch ein Finish aus Portwein-Fässern erhält. Das Aroma ist fruchtig-karamellig, der Geschmack komplex und voll, der Abgang tief und lang.



Peated 40%



Nase: Torfrauch, malzig
Geschmack: mild, erfrischend, kühlend, malzig-süß, rauchig
Abgang: kräftig, mittellang, Torf



12 Jahre 40%



Nase: rauchig, etwas Minze, frisch
Geschmack: blumig, malzig, voller Rauch
Abgang: lang, Vanille, rauchig

Connemara

An der Grenze zu Nordirland liegt die Cooley Brennerei. Von hier kommt der bisher einzig rauchige Irish Whiskey.

Connemara ist der einzig getorfte Single Malt aus Irland. Seine Herstellung wurde von den Brennmeistern der rauen Region Connemara an der irischen Westküste geprägt, welche im 18. und 19. Jahrhundert meistens illegal arbeiteten. Connemara wird in der 1987 im County Louth gegründeten Cooley Distillery gebrannt. Dieser Whiskey wird in eher schottischer Tradition zwei Mal in Pot Stills destilliert. Und etwas Weiteres kommt hinzu, was aus Schottland bekannt ist: Connemara verwendet rauchiges Malz. Derzeit ist es der einzige irische Whiskey, der rauchig ist. Damit hat der Connemara eine Tradition irischer Whiskeys wieder aufleben lassen, die es in früheren Jahrhunderten gegeben hatte, aber lange Zeit vergessen schien. Gebrannt wird er in zwei Brennblasen die eigens in Schottland für diese Brennerei gebaut wurden. Noch wird der Whiskey völlig altmodisch destilliert. Neben den rauchig-torfigen Noten zeichnen sich der 10-jährige Connemara Peated Single Malt durch zarte Honigtöne in Geschmack und Abgang aus. Sein 12-jähriger „Bruder“ besticht ebenfalls durch eine angenehme Rauchigkeit sowie einem Hauch von Früchten und Vanille.



8 Jahre 40%



Nase: Vanille, Honig, Karamell
Geschmack: Getreide, mild, etwas Eiche
Abgang: mild, lang, Karamell

Greenore

Der einzige Single Grain, der als solcher zu kaufen ist!

Eine weitere Besonderheit stammt aus der Cooley Brennerei. Der einzige Single Grain Whiskey aus Irland. Dieser Whiskey ist eine große Ausnahme, denn reine Grain Whiskeys sind selten. In der Regel wird Grain mit Malz gemischt. Destilliert wird er in der Kolonnenanlage bei Cooleys. Der Greenore Single Grain reifte acht Jahre in ehemaligen Bourbon Whiskey Fässern. Das Aromenspiel besteht aus sanften Tönen von Mais, Anklänge von Honig, etwas Mandeln und Gewürzen. Elegant! Es gibt ihn auch in einer 18-jährigen Variante, die von Getreide, Zitrusfrüchten, Toffee und Vanille geprägt ist.



Select Reserve 40%



Nase: exotische Früchte
Geschmack: Vanille, fruchtig,
Gewürze, Getreide
Abgang: fruchtig, Eiche, Vanille



Standard 40%



Nase: Holz, Oloroso Sherry
Geschmack: weich, süßlich,
etwas Holz und nussig
Abgang: weich und fruchtig

Jameson

Die größte irische Whiskeymarke gehört zu den Top Global Playern im Whiskey/Whisky Markt

Die Jameson Brennerei wurde im Jahr 1780 in Dublin gegründet und bis 1971 wurde in der Bow Street destilliert. Produziert wird mittlerweile in Midleton (Hauptstadt des irischen Whiskeys). Seit dem Zusammenschluss der irischen Brennereien 1966 und dem Neubau der Midleton Distillery 1975, befindet sich das Herz irischer Whiskey-Künste in der Grafschaft Cork. Hier wird nun der Jameson Irish Whiskey hergestellt. Neben den modernen Kolonnensäulen aus Edelstahl, stehen die altgedienten und verlässlich großen, kupfernen Pot Stills mit ihrem immensen Volumen von je 75.000 Liter. Jameson ist Marktführer beim irischen Whiskey. Es handelt sich um einen so genannten Blended Whiskey. Er wird aus Jameson-Whiskeys verschiedenen Alters und Fässern gemischt, der Whiskey wird drei Mal destilliert und aus gemälzter und ungemälzter Gerste hergestellt. Jameson Standard zählt zu den weltweit am meisten verkauften Irish Whiskies. Wahrscheinlich sind die Sanftheit und Ausgewogenheit, auf die beim Blenden ein besonderer Wert gelegt wird, daran nicht unschuldig. Neben Vanille und Holz, die das Aroma bestimmen, zeichnet den Geschmack ein Hauch von Sherry aus. Für den Jameson Select Reserve werden ausgesuchte, ältere Pot Still Whiskey und Grain Whiskey vermählt. Das Ergebnis ist ein köstlicher Mix aus exotischen Früchten, Vanille und Holz.



40%



Nase: nussig, Getreide, Rosinen
Geschmack: leicht ölig, Getreide, Leder
Abgang: süß, Vanille, etwas scharf

Kilbeggan

In der Mitte des Landes liegt dieses Juwel.

Die Geschichte von Kilbeggan geht bis auf das Jahr 1757 zurück, als die Old Kilbeggan Brennerei ihre Lizenz erhielt. Heute wird der größte Teil dieses preisgekrönten Irish Whiskey in der Cooley Brennerei im Norden von Irland destilliert. Sodann reifen die Fässer in den Lagerhäusern der ehemaligen Brennerei in Kilbeggan. Die Brennerei selbst ist wieder geöffnet, hier wird auch Whiskey produziert, jedoch zu wenig um für die „normale“ Abfüllung auszureichen. In der Brennerei gibt es allerdings einen Kilbeggan aus Kilbeggan. Der Name „Kilbeggan“ ist irisch und bedeutet so viel wie „kleine Kirche“. Der Whiskey ist ein typischer Irish Blend, aus Gerste und Mais destilliert, mild und mit sanften Gewürznoten gefolgt von einer leichten Honigsüße und dem Duft von Zitrusfrüchten, Vanille und Eichenholz sowie süßen Fruchtaromen und intensiven Malztönen.



10 Jahre 40%



Nase: erdig, fruchtig, grasig
Geschmack: fruchtig, Gewürze, Holz **Abgang:** fruchtig, Aprikose, Rosinen



12 Jahre 40%



Nase: würzig, nussig, Zitrus
Geschmack: ölig, Sherry, Vanille
Abgang: Mandeln, Schokolade, Sherry



40%



Nase: Äpfel, Zitrus, süß
Geschmack: fruchtig, etwas scharf, Vanille, Holz
Abgang: weich, nussig, Vanille

Tullamore Dew

Seit 2014 gibt es wieder eine Brennerei in Tullamore.

1950 war Tullamore Dew – wie fast alle irischen Brennereien – gezwungen, die Pforten der Brennerei zu schließen. Der Whiskey wird nicht mehr im Ort Tullamore destilliert, sondern in der Brennerei Midleton. Tullamore Dew ist eine der Ikonen des irischen Whiskeys. Den Namen hat der Whiskey von einem ehemaligen Mitarbeiter und dem späterem Besitzer der Brennerei zu verdanken. Ein gewisser Daniel E. Williams, nahm die Anfangsbuchstaben seines Namens und hängte diese an den Ortsnamen an; im irischen bedeutet „dew“ so viel wie Tau. Tullamore Dew gehört heute zu William Grant & Sons die 1887 von William Grant gegründet wurde. Traditionell war der Tullamore Dew etwas leichter als traditionelle Pure Pot Still Whiskeys. Er wird auch heute noch dreifach, aus gemälzter und ungemälzter Gerste, gebrannt. Die Basis-Version des Tullamore Dew ist ein Blended Pot Still Whiskey, der in Bourbon- und Sherryfässern reift. Er verbindet fruchtige Süße mit Vanille und Holz. Der 10-jährige Single Malt reift in vier verschiedenen Fässern: die Kombination aus Bourbon, Sherry, Portwein und Madeira beschert eine komplexe und tiefe Geschmackskombination aus Holz, Frucht, Vanille und Malz. Der 12-jährige Blended Pot Still erlebt seine Reifung in Bourbon- und Oloroso-Sherryfässern. Die Würzigkeit des Pot Still Whiskey harmoniert hier sehr überzeugend mit den Noten von Holz, Vanille und Sherry.



10 Jahre Madeira Cask 46%



Nase: fruchtig, Aprikose, exotische Frucht
Geschmack: ölig, malzig, fruchtig, Honig
Abgang: Getreide, Vanille, süß

Single Malt 40%



Nase: Zitrus, Honig, Vanille, Karamell
Geschmack: seidig, süßlich, Zitrus, Honig, etwas Eiche
Abgang: lang, dennoch frisch

Tyrconnell

Ein Rennpferd stand bei der Namensgebung Pate für diesen Whiskey.

Anders als viele irische Whiskeys wird The Tyrconnell in zwei kleinen Pot Stills mit gleicher Größe zweifach destilliert. Die Reifung des 10-jährigen Single Malt erfolgt in ehemaligen Bourbon-Fässern. Dieser Whiskey hat ein fruchtig-frisches und malziges Aroma, mit weichem, süßem Geschmack. Seinen Namen verdankt The Tyrconnell Single Malt Irish Whiskey einem Rennpferd, das 1876 als großer Außenseiter im „Irish Classic“ antrat und überraschend gewann. The Tyrconnell ist auch als 10 Jahre gereifter Single Malt mit Port-, Madeira- und Sherry-Finish erhältlich. Dabei wird der Whiskey im Anschluss an die normale Reifezeit noch einmal für 6-24 Monate in ehemaligen Madeira-, Sherry- oder Portweinfässern nachgelagert. Hierbei verändern sich sowohl die Farbe, als auch die Aromen, die etwas von dem jeweiligen Weincharakter hinzubekommen. So wird etwa der Tyrconnell 10 Jahre Madeira Finish mit 46% Vol. dominiert von einer fruchtigen Süße, die ergänzt wird von Anklängen an Mandeln und Gewürzen.



Nase: Honig, Zitrus, Kumquat
Geschmack: süßlich, Akazienhonig, malzig, Vanille
Abgang: süß-fruchtig, Honig

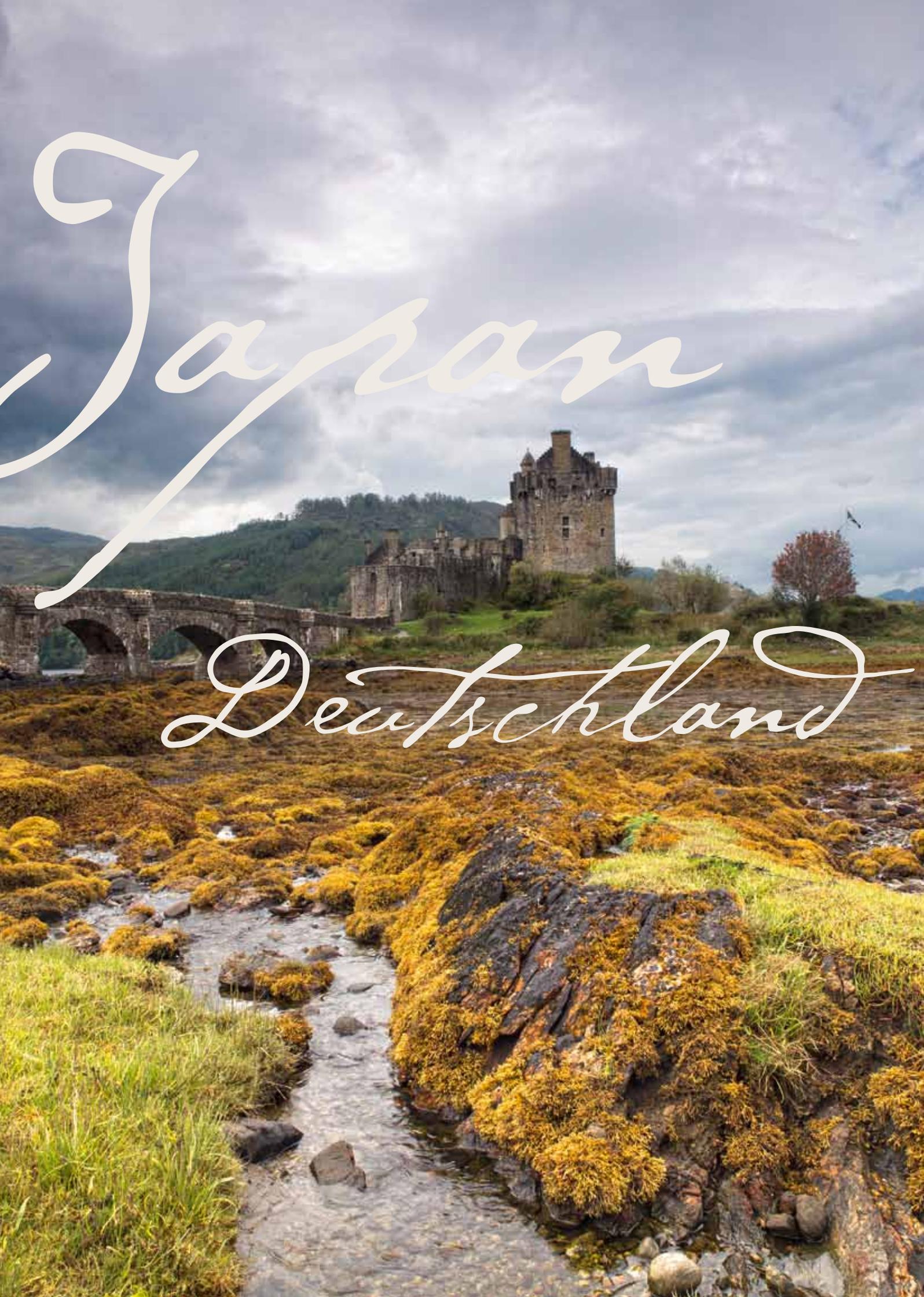
Writers Tears

Weint ein irischer Schriftsteller, dann fließen Tränen aus purem Whiskey, so eine Legende.

Dieser Whiskey wurde nach irischer Tradition dreifach destilliert und ist ein 100% Pot-Still Whiskey, aus gemälzter und ungemälzter Gerste. Grain Whiskey ist nicht enthalten. Dieser Whiskey lagert in Ex-Bourbon Fässern und wird nicht kältefiltriert und nicht gefärbt. Der Name: die „Tränen des Schriftstellers“ sind eine Hommage an die zahlreichen und berühmten Poeten der grünen Insel, welchen ein legendärer Whiskey-Durst nachgesagt wurde.

Japan

Deutschland



Japan/Deutschland

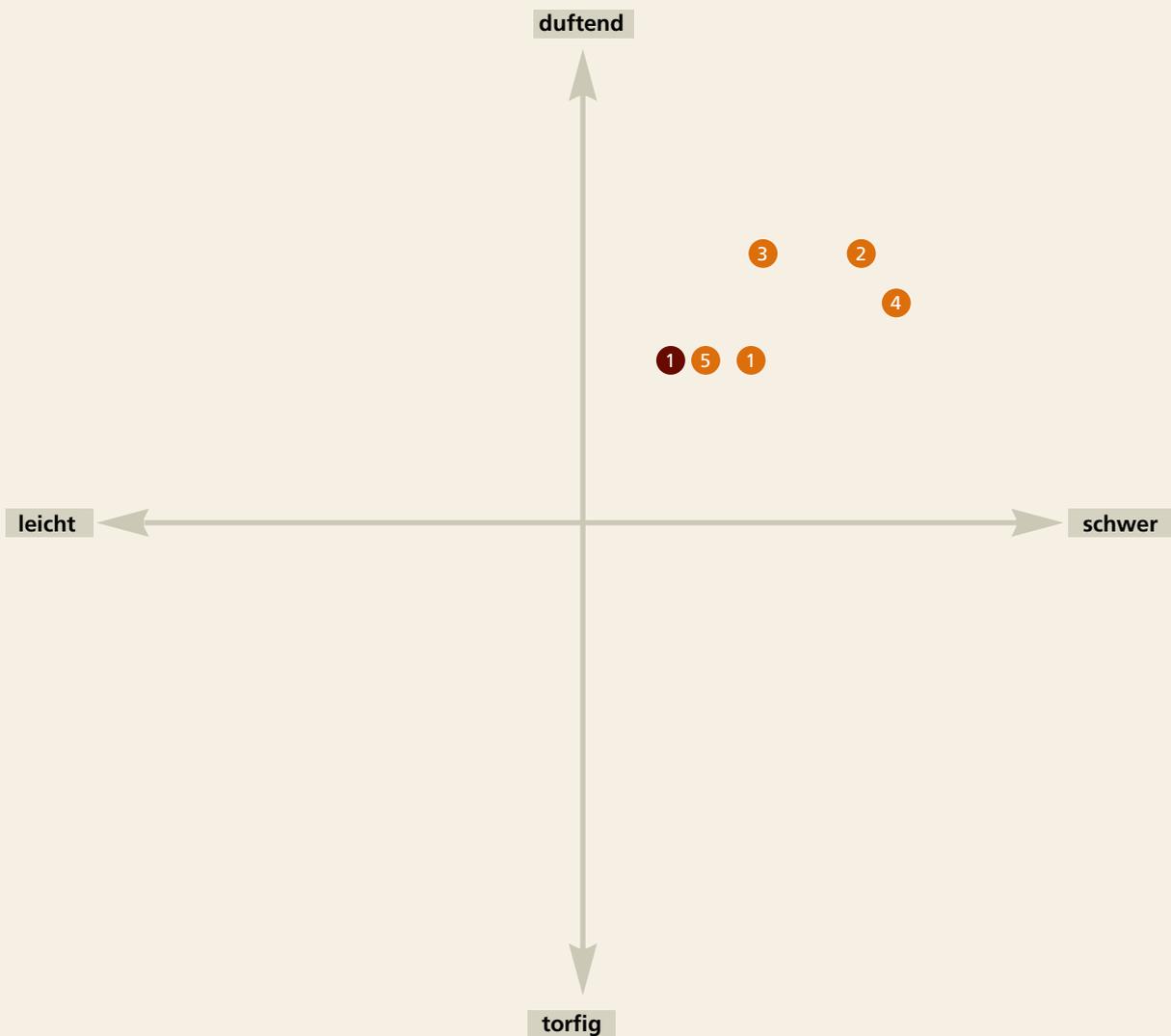
Das Geschmackskreuz Japan / Deutschland

JAPAN
duftend – schwer

- 1 HIBIKI 12, 17
- 2 NIKKA FROM THE BARREL
- 3 SUNTORY HAKUSHU 12
- 4 YAMAZAKI 12,18
- 5 YOICHI 10

Deutschland
duftend – schwer

- 1 SLYRS



JAPAN/
DEUTSCHLAND



12 Jahre 43%



Nase: Ananas, Plume, Honig, Beeren
Geschmack: fruchtig, mild, Banane, rosa Pfeffer
Abgang: süßlich, blumig, komplex

17 Jahre 43%



Nase: Pfirsich, blumig, duftend
Geschmack: Toffee, Vanille, japanische Eiche
Abgang: süß, fruchtig, Eiche

Hibiki

Einer der bekanntesten Blend Whiskies aus Japan.

Der Hibiki ist ein Blend aus dem Hause Suntory. Zum Einsatz kommen die Single Malts aus den Brennereien Yamazaki und Hakushu sowie ein hauseigener Grain Whisky. Die Whiskies reifen dabei in unterschiedlichen Eichenholzfässern. Einige sogar in den seltenen Fässern aus japanischer Eiche die Mizunara genannt werden. Erstmals kreiert wurde dieser Blend im Jahre 1989 anlässlich des 90-jährigen Gründungsjubiläums von Suntory. Seit dieser Zeit gewinnt er immer wieder höchste Auszeichnungen bei internationalen Spirituosen-Wettbewerben.

12 Jahre 43%



Nase: Gewürze, Kräuter

Geschmack: süß, Kiwi, Minze, Eiche

Abgang: komplex, grüner Tee

Suntory Hakushu

Diese Brennerei wurde 1973 vom Suntory Konzern eröffnet.

Zwar wird der Whisky Hakushu geschrieben jedoch ausgesprochen: „Hakschu“. Es ist die zweite Brennerei des Suntory Konzerns - ein Global Player in Sachen Whisky. In den 1980er Jahren war diese Destillerie die größte in der Welt. Zeitweise liefen 36 Brennblasen um nahezu 30 Millionen Liter Whisky zu erzeugen. Derzeit sind nur 12 Brennblasen in Betrieb. Mit steigender Nachfrage nach Whisky, wird sich das wohl bald wieder ändern. Eine zusätzliche Grain Destillerie wurde 2013 gebaut. Die Hakushu-Brennerei liegt inmitten der dichten grünen Wälder am Fuße des majestätischen Kaikomagatakeberges auf knapp 700 Meter Höhe und erhält ihr Wasser von kristallklaren Bergbächen. Im Prinzip sieht es hier ein wenig wie in Schottland aus. Der Hakushu ist ein Single Malt Whisky, der einen kleinen Anteil getorfte Gerste enthält. Dadurch hat er einen leicht rauchigen Geschmack, der die floralen Noten, die während der Reifung in dieser idyllischen Waldumgebung entstehen, perfekt ergänzt.



12 Jahre 43%



Nase: gelbe Früchte, kandierte Orangen
Geschmack: Kokosnuss, Buttercreme, japanische Eiche
Abgang: Gewürze, Ingwer, lang

18 Jahre 43%



Nase: Rosinen, Aprikosen, japanische Eiche
Geschmack: Beeren, Marmelade, Schokolade
Abgang: Gewürze, mild, lang

Yamazaki

Die Geschichte der Suntory-Whiskies begann im Jahr 1923.

1923 baute Shinjiro Torii, der Gründer der Firma Suntory und Vater des japanischen Whiskies, im Yamazaki-Tal die erste Brennerei in Japan für Malt Whisky. Die Brennerei liegt in einem Tal in Richtung Osaka, am Stadtrand von Kyoto und verfügt über reines Quellwasser, hohe Luftfeuchtigkeit und ein abwechslungsreiches Klima – die ideale Umgebung für die Lagerung von hochwertigem Whisky.

Eine besondere Situation in Japan ist die Konkurrenz der Brennereien untereinander. Anders als in Schottland, wo die Wettbewerber traditionell mit Fässern untereinander handeln, um so ihre Blends herzustellen, machen die Japaner dies nicht. Konkurrent ist Konkurrent. Das hat dazu geführt, dass die einzelnen Brennereien durchaus unterschiedliche Brennblasen und Verfahren unter einem Dach haben, um unterschiedliche Whiskies zu produzieren und diese dann zu blenden. Yamazaki hatte bis vor kurzem zwölf dieser unterschiedlichen Brennblasen, die 2013/2014 mit vier neuen ergänzt wurden.

Yoichi 10 Jahre 45%



Nase: fruchtig, Vanille, Honig
Geschmack: Gartenfrüchte, mild, malzig-süß **Abgang:** mittel, etwas malzig

Nikka From The Barrel 51,4%



Nase: fruchtig, würzig, Eiche
Geschmack: Eiche, Honig, Gewürze
Abgang: Vanille, Holz, komplex, wärmend

Yoichi / Nikka from the Barrel

Seit 1934 wird dieser Whisky auf der im Norden gelegenen Insel Hokkaido gebrannt.

Als sich der Pionier der japanischen Whiskies Masataka Taketsuru in den 1930er Jahren mit Yamazaki überworfen hatte, ging er auf die Suche nach einem Standort für eine neue Brennerei. Fündig wurde er auf der Insel Hokkaido, in Yoichi, gut 60 km westlich von Sapporo und gut 600 Meter von der Küste entfernt. Hier gab es Wasser, Torf, Kohle und Holz, alles Dinge welche er für den Whisky benötigt. Die Brennerei gilt als eine der Traditionellsten in Japan, denn hier wird noch so gearbeitet, wie es Taketsuru in Schottland gelernt hat. Zum Beispiel werden die Brennblasen immer noch direkt mit Kohlefeuer erhitzt. Sechs Brennblasen dienen hier zur Destillation der verschiedenen Whiskies. Mit diesem 10-jährigen Whisky gelang es den Japanern 2001 erstmals größere internationale Aufmerksamkeit zu erzielen, als dieser Whisky bei den World Whisky Awards „Best of the Best“ gewann. Die Brennerei ist Teil des Nikka/ Ashai Konzerns, der in Schottland die Brennerei Ben Nevis besitzt. Mit dem Nikka from the Barrel ist eine Mischung von Single Malt und Grain Whisky; diese reift nach dem Blenden noch einige Zeit gemeinsam in Fässern und wird von dort direkt mit 51,4% Vol. abgefüllt.





43%



Nase: fruchtig, malzig Vanille
Geschmack: malzig, fruchtig, Eiche
Abgang: mittellang, wärmend

Slyrs

Die Obstbrandhersteller von Lantenhammer haben vergleichsweise früh damit begonnen auch einen Whisky herzustellen.

Im Jahr 779 gründeten fünf Mönche ein Kloster in der Einöde des Schliersees und nannten es: Kloster Slyrs (gesprochen: „Schlürs“). Später wurde die gesamte Gegend Slyrs genannt, woraus wiederum Schliers bzw. Schliersee wurden. Begonnen Whisky zu brennen hat Florian Stetter, der 1994 einen Schottlandbesuch machte und diverse Parallelen zwischen Schottland und Bayern entdeckte. Zu Beginn wurde in Obstbrennblasen destilliert. Mittlerweile verfügt die Firma über eigene Whiskybrennblasen. Seit Mitte 2007 erfolgt der komplette Herstellungsprozess – von der Anlieferung des Gerstenmalzes bis zur Reifung des Whiskys – in der neu errichteten Whisky-Destillerie in Neuhaus. Das Destillat reift drei Jahre in frischen Fässern aus amerikanischer Eiche, davon hat Slyrs für deutsche Verhältnisse mit über 1.000 Stück relativ viel Fässer zur Verfügung.

Canada



Das Geschmackskreuz Kanada

Die Whiskies aus Kanada wurden bewußt unsererseits anders beschrieben als mit dem durch das Nosing Wheel inspirierten Geschmackskreuz. Da diese Whiskies generell eine andere Aromatik haben als die aus Schottland, Irland oder Japan stammenden, wurden zur sensorischen Beschreibung vier Gegensatzpaare gewählt:

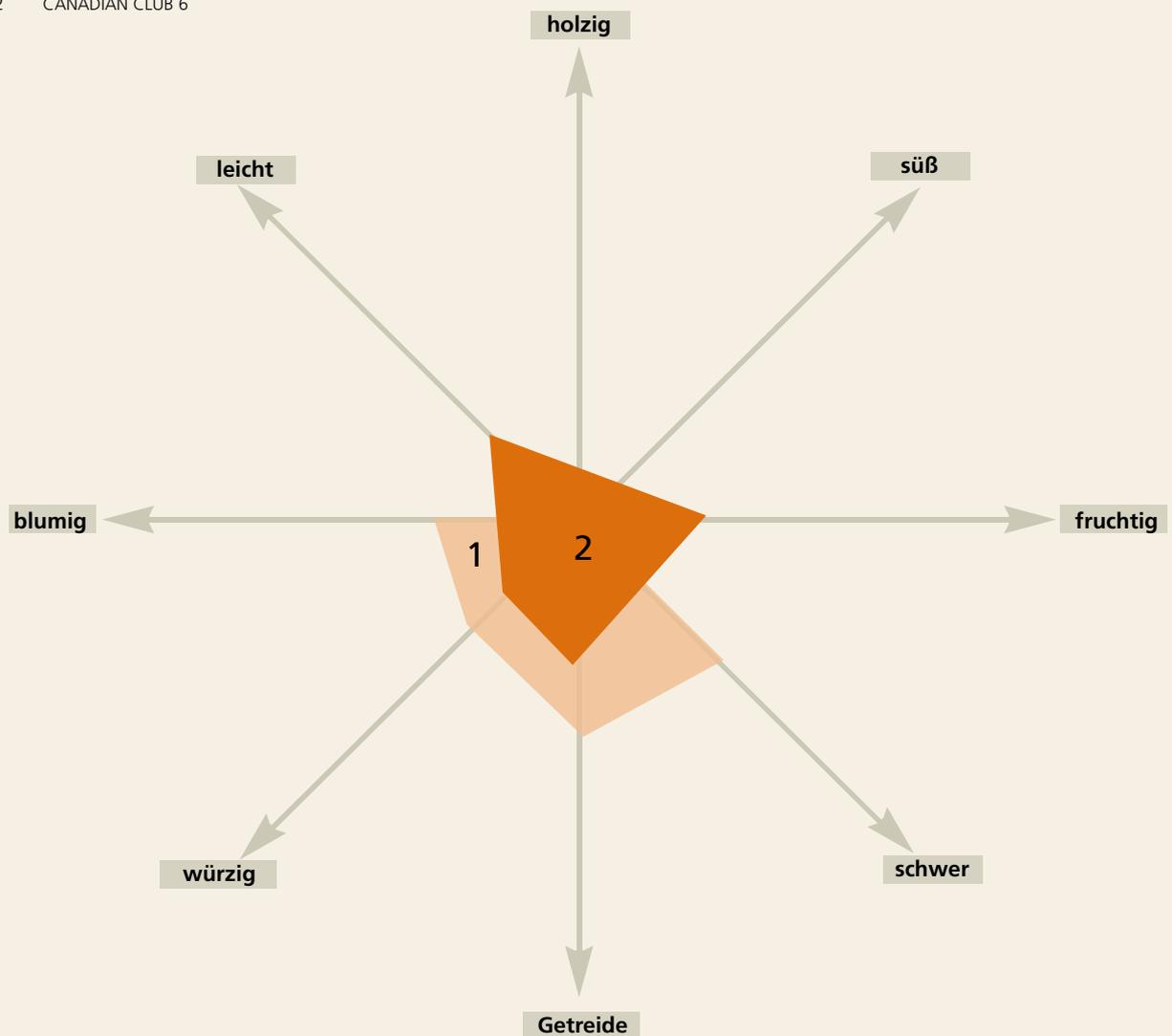
holzig-Getreide süß-würzig fruchtig-blumig schwer-leicht

Natürlich gilt auch hier, dass die Attribute nicht absolute Aussagen darstellen, sondern immer nur ein Hinweis oder eine grobe Richtung geben. Auch sind die Begriffe zur Beschreibung eines Destillats immer etwas ungenau und nur als Annäherung zu verstehen. Die Begriffe sind eher als ganze Geschmacksbündel zu sehen.

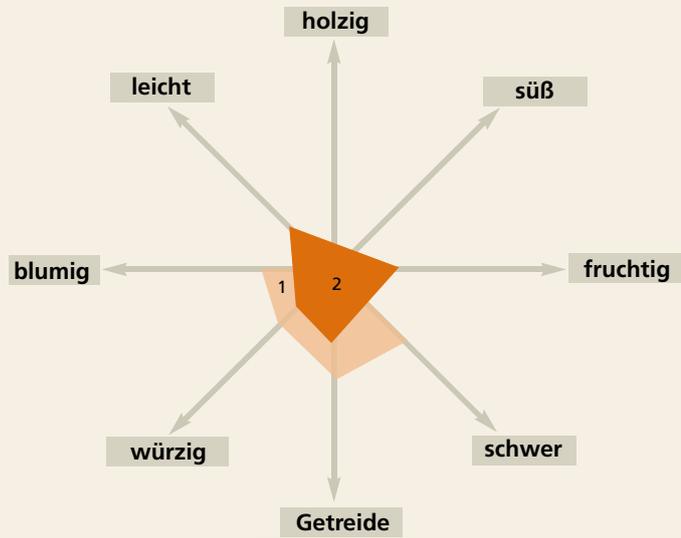
Am Beispiel Canadian Club kann man sehen, dass beide Sorten den Schwerpunkt im Bereich Getreide und würzig haben, dass aber der 12-jährige schwerer und würziger ist, als der Standard Canadian Club.

Beispiel Canadian Club

- 1 CANADIAN CLUB 12
- 2 CANADIAN CLUB 6



- 1 CANADIAN CLUB 12
- 2 CANADIAN CLUB 6



12 Jahre 40%

Nase: cremig und fruchtig
Geschmack: Vanille, Gewürze, etwas Honig
Abgang: lange, trocken, Karamell



6 Jahre 40%

Nase: etwas Mandeln, Gewürze
Geschmack: Gewürze, Vanille, süßlich
Abgang: trocken, Nachklang von Eiche

Canadian Club

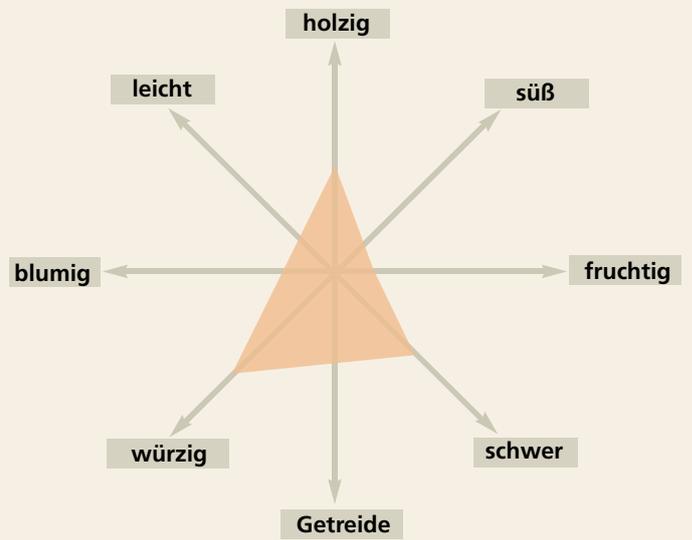
Dieser Whisky ist eine der kanadischen Whisky Ikonen aus der Hiram Walker Destillerie, derzeit die größte Brennerei in Kanada.

Im Moment werden hier gut 36 Millionen Liter Whisky hergestellt und gut 40% davon werden zu Canadian Club. Die Geschichte beginnt am Ufer des Detroit River, in Walkerville Ontario, wo Hiram Walker im Jahre 1858 eine Whiskybrennerei gründete. Sein Destillat mit dem Namen „Club Whisky“ war einer der ersten Markenwhiskies überhaupt. Der Brennerei gebührt die Ehre die erste in Kanada gewesen zu sein. Die Brennerei produziert kräftigere Pot-Still Whiskies und blendet diese mit leichteren Whiskies, welche aus der kontinuierlichen Brannanlage – deren Grundstoff Mais war – stammen. Walker war zudem der Erste in Kanada, der ab 1882 seinen Whisky in Flaschen verkaufte. 1890 war die Geburtsstunde der Marke Canadian Club. Dieser Whisky wird aus einem Getreidemix von Roggen, Roggenmalz, Weizen, Gerstenmalz und Mais hergestellt. Die Mischung von Pot-Still und kontinuierlicher Brannanlage wird vor der Reifung in den Ex-Bourbon Fässern vermählt. Dies nennt man: „Barrel Blended“.



KANADA





40%

Nase: holzig, Roggen, Gewürze
Geschmack: Eiche, Getreide, Vanille, cremig
Abgang: etwas pfeffrig, wärmend

Crown Royal

Der erfolgreichste kanadische Whisky der Welt.

Mit gut 5 Millionen verkaufter Cases gehört der Crown Royal zu den meistverkauften Whiskies; im Jahr 2013 weltweit auf Platz 13. Samuel Bronfman – eine der Whisky-Ikonen der damaligen Seagrams Company – ließ ihn eigens für den Staatsbesuch König Georgs VI. und seiner Frau Königin Elizabeth entwickeln. Er hatte gute Beziehungen und schaffte es, dass dieser Whisky auf den Zügen ausgeschenkt wurde, welche das royale Paar bei ihrem Kanada-Besuch 1939 nutzte. Angeblich waren in dem ursprünglichen Blend bis zu 30 Jahre alte Whiskies enthalten. Destilliert wird dieser Whisky in der Gimli Brennerei im gleichnamigen Ort am Lake Winnipeg in Manitoba. Der Ort wurde einst von Isländern gegründet, deren Nachfahren noch heute in der Brennerei arbeiten. Die Brennerei destilliert mit verschiedenen Methoden bis zu 50 unterschiedliche Roh-Whiskies. Ein großer Teil davon lagert zunächst in neuen ausgebrannten Fässern aus amerikanischer Eiche, die dem Crown Royal einen starken Vanilleton verleihen. Der heutige Markeninhaber Diageo, setzt seit einiger Zeit auf Diversifikation, im Heimatland Kanada werden sieben Varianten vom Crown Royal angeboten.

El Gof



Das Geschmackskreuz USA

Die Whiskys aus USA wurden bewußt unsererseits anders beschrieben als mit dem durch das Nosing Wheel inspirierten Geschmackskreuz. Da diese Whiskys generell eine andere Aromatik haben als die aus Schottland, Irland oder Japan stammenden, wurde zur sensorischen Beschreibung vier Gegensatzpaare gewählt:

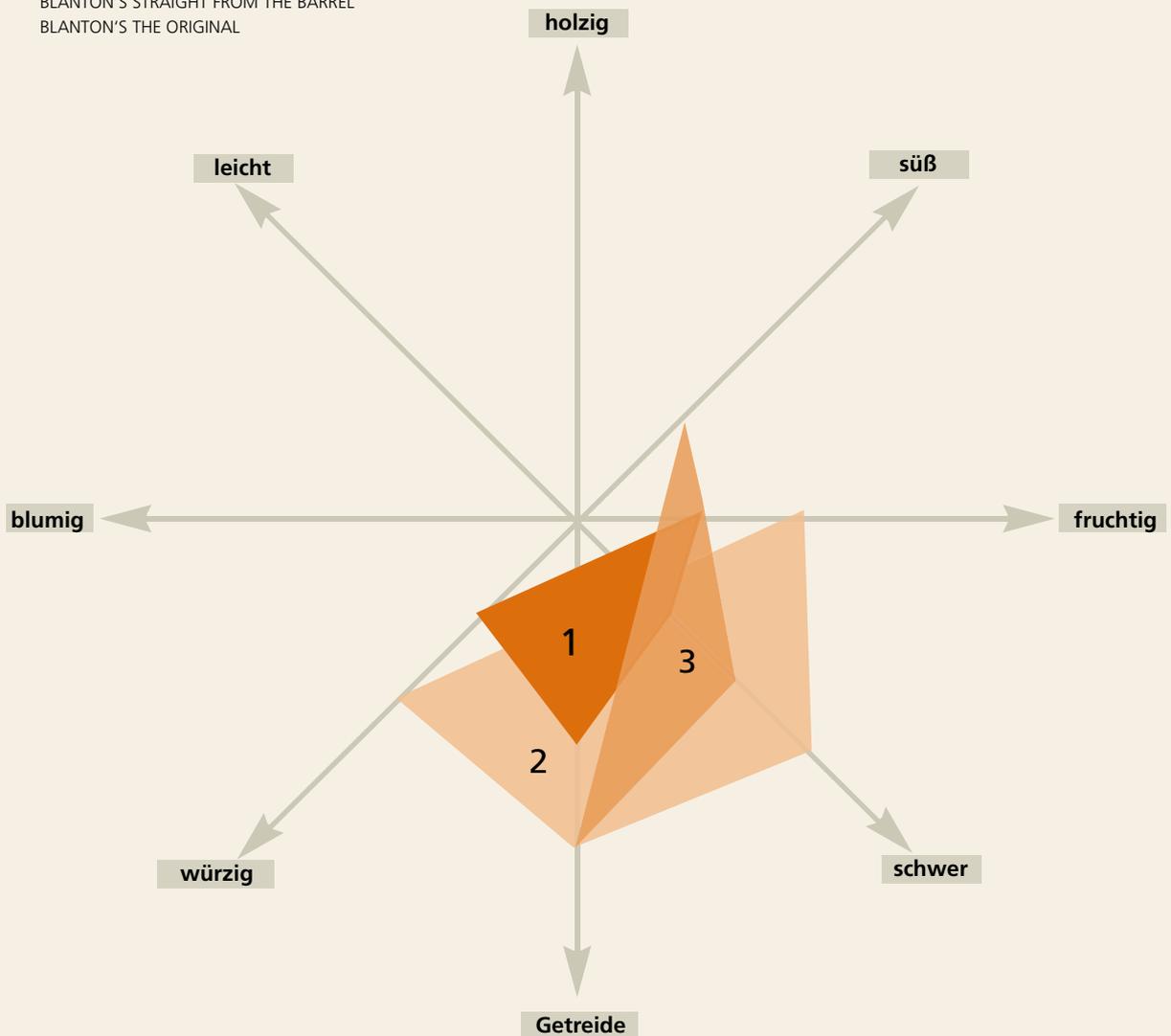
holzig-Getreide süß-würzig fruchtig-blumig schwer-leicht

Natürlich gilt auch hier, dass die Attribute nicht absolute Aussagen darstellen, sondern immer nur ein Hinweis oder eine grobe Richtung geben. Auch sind die Begriffe zur Beschreibung eines Destillats immer etwas ungenau und nur als Annäherung zu verstehen. Die Begriffe sind eher als ganze Geschmacksbündel zu sehen.

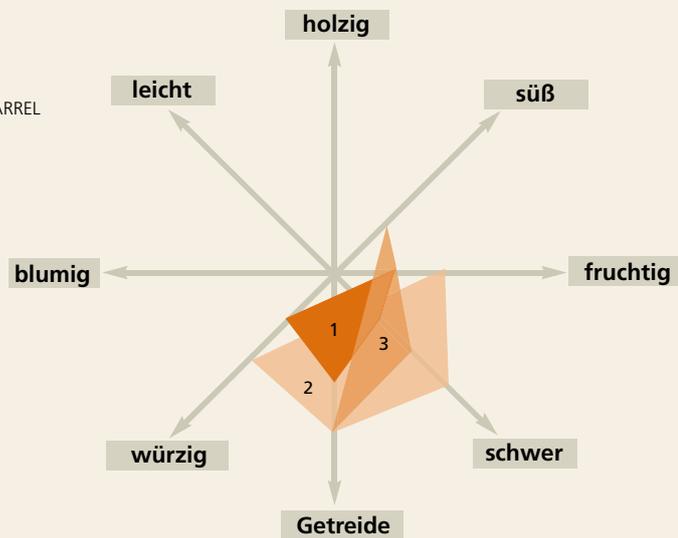
Am Beispiel Blanton's sieht man, dass der „Special Reserve“ weniger fruchtig ist als der „Straight from the Barrel“, der „Original“ hingegen in eine süßere Richtung geht. Wobei auch die Fruchtigen natürlich etwas süßlich sind.

Beispiel Blanton's

- 1 BLANTON'S SPECIAL RESERVE
- 2 BLANTON'S STRAIGHT FROM THE BARREL
- 3 BLANTON'S THE ORIGINAL



- 1 BLANTON'S SPECIAL RESERVE
- 2 BLANTON'S STRAIGHT FROM THE BARREL
- 3 BLANTON'S THE ORIGINAL



The Original 46%



Nase:
robust, Gewürze, Eiche, Vanille
Geschmack:
süßlich, Vanille, Eiche, Mais
Abgang:
Honig, Zitrus, Vanille

Straight from the Barrel 65-70%



Nase:
Honig, Vanille, Tabak, Gewürze
Geschmack:
cremig, Zitrus, Gewürze, Eiche
Abgang: kraftvoll, komplex,
Getreide

Special Reserve 40%



Nase:
Zitrus, Rosinen, Vanille
Geschmack:
Vanille, Honig, Zitrus, Mais
Abgang:
Gewürze, Zimt Apfel, bissig

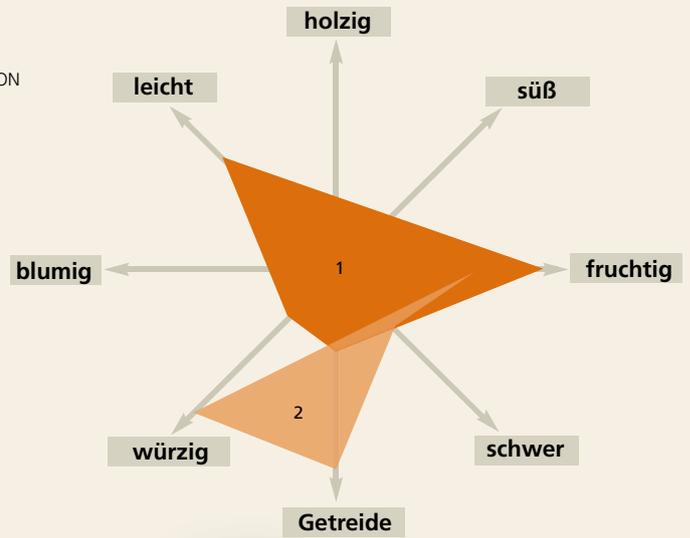
Blanton's

Blanton's war der Pionier in Sachen Einzelfass-Abfüllung und die Produkte werden noch heute mit viel Handarbeit wie vor 30 Jahren abgefüllt.

Heute gibt es zahlreiche „Single Barrel“ Whiskeys, aber irgendwer muss ja einmal damit begonnen haben, von den ausgetretenen Wegen abzuweichen und statt viele Fässer zu mischen, eines auszusuchen und einzeln abzufüllen. Diese Ehre gebührt dem Blanton's Bourbon. Das Startjahr war 1984. Damals hieß die Brennerei George T. Stag und der Masterblender Elmer T. Lee bekam den Auftrag eine neue Whiskey Linie zu kreieren. Die Fässer kommen in der Regel aus einem einzigen Lagerhaus und werden so ausgesucht, dass eine gewisse Konstanz im Geschmack vorhanden ist. Eine wirkliche Besonderheit ist der „Straight from the Barrel“, denn dieser hat oftmals über 65% Vol. Befüllt werden die Fässer, laut Gesetz, mit maximal 62,5% Vol. Hier verdunstet während der Reifung mehr Wasser als Alkohol. Die Flaschen werden immer noch per Hand abgefüllt und auch die Etiketten sind von Hand geschrieben. Der Whiskey soll im Altersbereich von 7-9 Jahren liegen, allerdings fehlt eine Angabe auf der Flasche. Der Flaschenverschluss ziert ein Pferd mit Jockey obendrauf, von den es insgesamt acht Varianten gibt. Auch ein Buchstabe ist eingedruckt; hat man die acht Richtigen zusammen, ergeben die Buchstaben das Wort Blanton's.

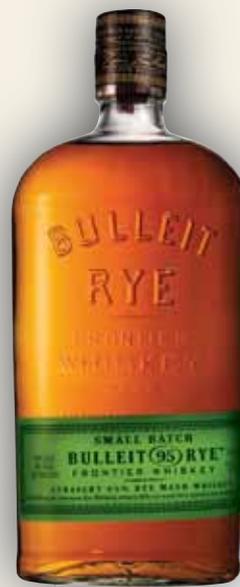


- 1 BULLEIT BOURBON
- 2 BULLEIT RYE



Bourbon 40%

Nase: fruchtig, Gewürze, Vanille
Geschmack: Vanille, Fruchtkompott, Eiche
Abgang: etwas Toffee



Rye 45%

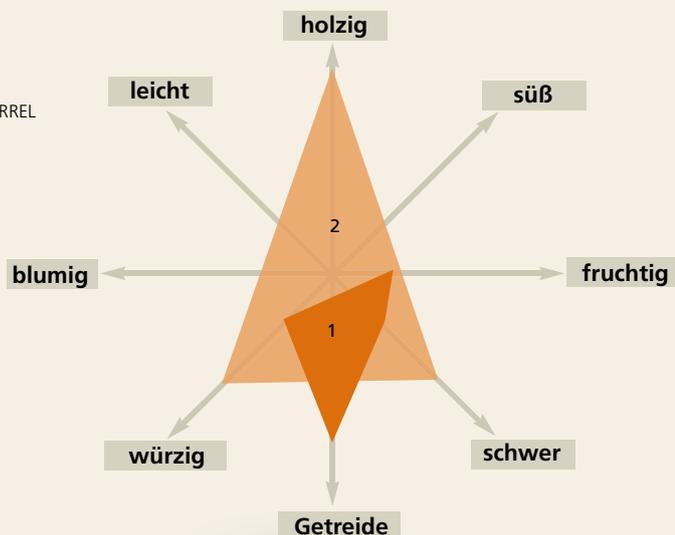
Nase: Roggen, Gewürze, Tabak
Geschmack: Kirsche, Tabak, Roggen, süß
Abgang: trocken, Getreide, Zimt

Bulleit

Relativ neu am Whiskey Markt: der Bulleit Bourbon und ganz frisch der Rye.

Diese Whiskey-Marke gehört zu Diageo, welche zwar mit George Dickel eine Brennerei in Tennessee besitzt, aber keine welche Bourbon herstellt. Die beiden Sorten werden nach Vorgabe von zwei anderen Brennereien destilliert und gelagert. Der Bulleit Bourbon wird allen Quellen zufolge bei Four Roses destilliert; 100% sicher ist das allerdings nicht und der Rye Whiskey bei Midwest Grain Products Ingredients (MGPI) hergestellt. Diese große Brennerei liegt an der Grenze zu Kentucky und produziert nahezu für 50 unterschiedliche Marken. Der Bourbon Whiskey hat eine Mash Bill von 68% Mais, 28% Roggen und 4% Gerstenmalz. Fünf bis sechs Jahre reift dieser Bourbon in Holzfässern aus amerikanischer Weißeiche. Der Bulleit Rye hat ein ungewöhnliches Rezept, während das Gesetz für Rye Whiskey mindestens 51% Roggen vorschreibt und viele Hersteller nicht sehr viel mehr verwenden, da der Roggen vergleichsweise teuer ist, wird dieser Tropfen mit unglaublichen 95% Roggen und 5% Gerstenmalz zubereitet. Laut Diageo gründete Tom Bulleit 1987 die Bulleit Distilling Company und hatte ein altes Rezept seines Urgroßvaters, Augustus Bulleit der in den 1830er Jahren in Louisville ein Lokal betrieben haben soll, nach welchem diese Whiskeys nun hergestellt werden.

- 1 FOUR ROSES BOURBON
- 2 FOUR ROSES SINGLE BARREL



Bourbon 40%



Nase: fruchtig, etwas Gewürze, Honig
Geschmack: frische Früchte, Pfirsich, Apfel
Abgang: mild und weich

Single Barrel 50%



Nase: Gewürze, floral, Ahornsirup
Geschmack: Pflaume, Kirsche, robust
Abgang: mild, langanhaltend

Four Roses

Lange Zeit war dieser Bourbon in den USA nicht erhältlich.

Die Brennerei – südlich von Lawrenceburg in Kentucky – liegt direkt an der Bond Mill Road und gehört zum japanischen Kirin Konzern. Es ist gar nicht so lang her, da war der Bourbon Whiskey zwar in der Welt bekannt, nicht aber in den USA, denn dort gab es nur eine geblendete Variante. Heute ist es anders, man ist kreativ und bietet diverse Sorten an. Zwei Dinge sind bei Four Roses anders als beim Rest der Bourbon Hersteller. Zum einen wird für den Standard ein besonderes Mischverfahren angewendet. Die Brennerei macht dank fünf Hefesorten und zwei Mashbills zehn unterschiedliche Whiskies. Das erlaubt dem Master Distiller (Jim Rutledge) diese dann zum dem bekannten Whiskey zu vermählen. Andererseits kann er so auch besondere Editionen erzeugen, wie z.B. dem Single Barrel der aus einigen Fässern kommt. Die zweite Besonderheit sind die Lagerhäuser. Diese sind – anders als sonst üblich – nicht mehrere Stockwerke hoch, sondern eher breit und flach. Das Ergebnis: die Destillate können gleichmäßiger und konsistenter reifen.



Signature Craft 43%

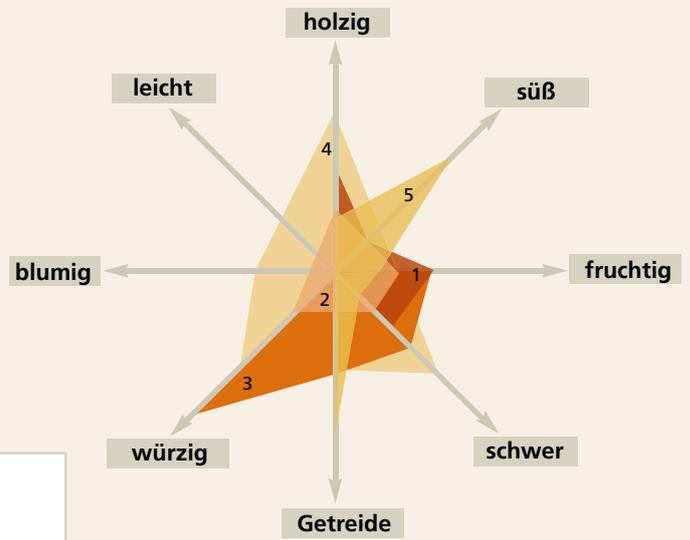


Nase:
Karamell, Vanille, Eiche
Geschmack: komplex,
Eiche, Vanille
Abgang: schwer, lang

White 40%



Nase:
Vanille, süß
Geschmack: Mais, fruchtig,
etwas Holz
Abgang: kräftig, Getreide



- | | | | |
|---|-----------------|---|--------------------------|
| 1 | JIM BEAM BLACK | 4 | JIM BEAM SIGNATURE CRAFT |
| 2 | JIM BEAM CHOICE | 5 | JIM BEAM WHITE |
| 3 | JIM BEAM RYE | | |

Black 43%



Nase: Vanille, süß
Geschmack:
Karamell, Holz, Lakritz
Abgang:
süßlich, holzig, Getreide

Choice 40%



Nase:
fruchtig, Vanille
Geschmack:
Mais, fruchtig, etwas Holz
Abgang: mild

Rye 40%

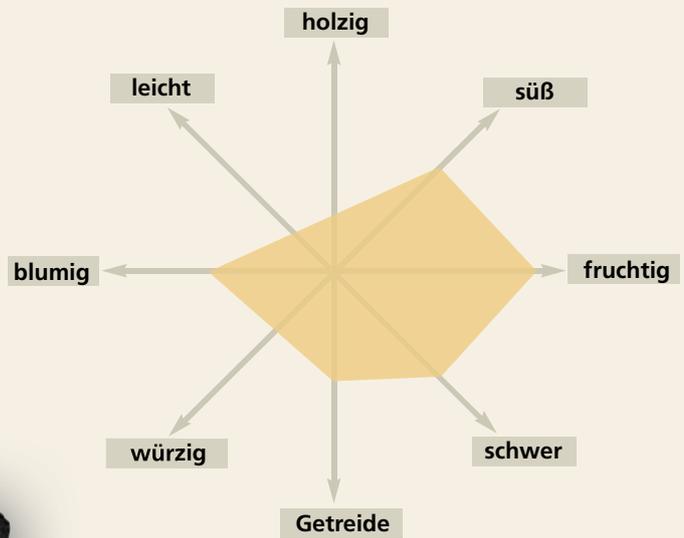


Nase:
Getreide, Vanille, fruchtig
Geschmack:
Gewürze, Vanille, kräftig
Abgang: trocken, lang, voll

Jim Beam

1788 war es, als der deutschstämmige Bauer und Müller - Johannes Jakob Böhm, sein Hab und Gut packte; um nach Westen zu ziehen.

Er setzte sich mit seiner Familie im Bourbon County in Kentucky nieder. 1795 verkaufte Böhm, der sich in Jacob Beam umbenannte, das erste Fass „Old Jake Beam Sour Mash“. Im Alter von nur 18 Jahren wird David Beam, der Sohn von Jacob Beam, Brennmeister und übernimmt die Destille. Über 30 Jahre lang leitet er das Familienunternehmen mit zunehmendem Erfolg. Ihm folgt sein Sohn David M. Beam und dessen Enkel James Beauregard Beam, der sich schlicht „Jim“ nennen ließ. Er leitete das Unternehmen bis zum Beginn der Prohibitionszeit 1919. Am 5.12.1933 war die Prohibition zu Ende. Jim Beam begann im Alter von 69 Jahren, zusammen mit seinem Sohn Jeremiah Beam, die Brennerei sofort wieder aufzubauen. So war er es auch, der dem Bourbon seinen Namen gab – Jim Beam. 1954 wird eine zweite Brennerei in Boston, Kentucky in Betrieb genommen. Schließlich wird mit Booker Noe II. im Jahr 1960 der Enkel von Jim zum Master Distiller. Im Jahr 1970 ist Jim Beam der meist verkaufte Bourbon Whiskey in Amerika. Einen Namen unter den Bourbon Whiskey Kennern machte er sich mit der „Small Batch Bourbon Collection“, einer Zusammenstellung von Premium-Bourbons. Weltweit ist Jim Beam der meistverkaufte Bourbon Whiskey überhaupt.

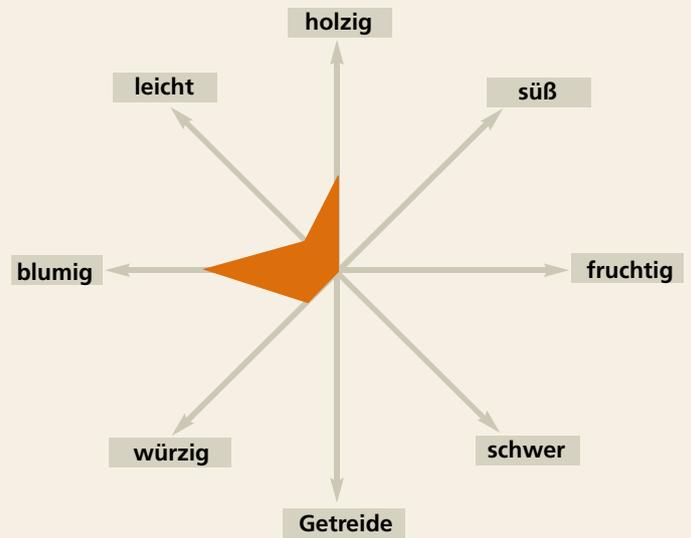


Nase: nussig, fruchtig
Geschmack: Getreide, Roggen, nussig
Abgang: trocken, Vanille, komplex

Knob Creek

Dieser Whiskey kommt aus dem Hause Beam und ist sozusagen aus dem Hobby des Master Distillers Booker Noe entstanden.

Die Idee die dahinterstand war, im Small Batch Verfahren, also nur eine kleiner Anzahl an Fässern für einen Whiskey auszuwählen, ein Produkt zu kreieren, dass denen aus der Zeit vor der Prohibition gleicht. Ein weiterer Punkt der stark zu den Aromen dieses Destillats beiträgt, ist die längere Reifezeit in den Fässern. Der Knob Creek reift volle neun Jahre in den Lagerhäusern. Zum Einsatz kommen Fässer, welche besonders stark ausgebrannt werden.



45%

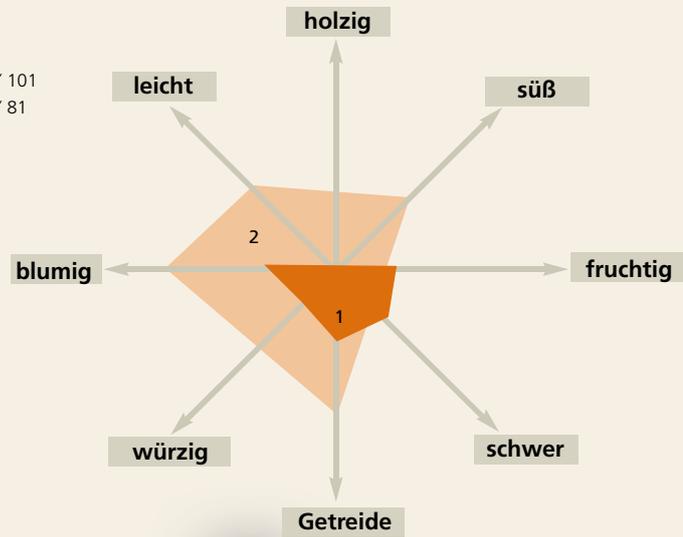
Nase: Honig, fruchtig, Vanille, Karamell
Geschmack: nussig, Toffee, fruchtig, ölig
Abgang: fruchtig, holzig

Maker's Mark

Der Kentucky Straight Bourbon Whisky (ja, Maker's Mark schreibt sich ohne „e“), wird in Loretto, Kentucky produziert.

Die Brennerei wird in der fünften Generation von der Familie Samuels geführt. Bereits 1784 hat Robert Samuels, Einwanderer aus Schottland in der dritten Generation, für sich, die Familie und einige Freunde in Kentucky Whiskey gemacht. 1840 hat Robert's Enkel T. W. Samuels die erste „kommerzielle“ Brennerei errichtet. Heute wird nach einem Rezept von Bill Samuels Senior gearbeitet. Hergestellt wird Maker's Mark aus Mais, Weizen und im Gegensatz zu anderen Bourbons ohne Roggen, sondern stattdessen mit Wintergerste. Das Korn wird zudem nicht, wie sonst, gemahlen, sondern in einer speziellen Rollenmühle gequetscht. Das schont das Korn. Es erhitzt sich nicht so stark und der Geschmack bleibt unbeeinflusst. Dieser Bill Senior war es auch, der die heutige Brennerei gekauft und renoviert hat. Die Holzgebäude stammen noch aus der Zeit vor dem amerikanischen Sezessionskrieg. 1980 wurde die Brennerei (als einzige) in den erlesenen Kreis der „National Historic Landmarks“ der USA aufgenommen. Eigentlich glaubt man sich in einem Museum, wenn man Maker's Mark besichtigt, doch hier wird tatsächlich Whiskey hergestellt. Der Whiskey reift nach zweifacher Destillation gut 7 Jahre, bevor er in die charakteristischen viereckigen Flaschen kommt und immer noch per Hand mit Wachs versiegelt wird.

- 1 WILD TURKEY 101
- 2 WILD TURKEY 81



101 8 Jahre 50,5%



Nase: fruchtig, süße Beeren
Geschmack: Zitrus, Beeren, Vanille
Abgang: kräftig, Getreide

81 40,5%



Nase: Vanille, Zitrus, Gewürze
Geschmack: Gewürze, Orangenschale, Mais
Abgang: Getreide, mild

Wild Turkey

In Lawrenceburg/Kentucky wurde, auf dem heute als Wild Turkey Hill bekannten Hügel, 1869 die Distillery von den vier Ripy Brüdern gegründet.

Nach ihrer Schließung während der Prohibition wurde sie 1933 wieder eröffnet und modernisiert. Anlässlich der jährlichen Jagd auf „Wild Turkeys“ (Truthähne) 1940, brachte Thomas McCarthy, einer der Manager der Ripy Distillery, Whiskey der eigenen Firma zur Jagd mit. Dieser mundete der Jagdgesellschaft so gut, dass McCarthy gebeten wurde im nächsten Jahr wieder „Wild Turkey“ Bourbon mitzubringen. So entstand der Markenname, der bis heute gültig ist. Master Distiller ist immer noch Jimmy Russel, der 1954 begann dort zu arbeiten, er wurde noch vom Ernest W. Ripy angelernt, dem Sohn des Brennerei-Gründers. Mittlerweile ist Jimmys Sohn Eddie Russel sein Stellvertreter, dieser wird der vierte Master Distiller werden den die Brennerei hat. Die Brennerei wurde nachdem Campari sie gekauft hat, für mehrere Millionen US\$ modernisiert und auch das Flaschendesign wurde überarbeitet. Der Whiskey wird weniger hochprozentig gebrannt als viele andere Bourbons. Er wird auch mit weniger Volumenprozent, als den gesetzlich erlaubten 62,5% Vol., in Fässer aus Eichenholz der Ozark Mountains aus Missouri gefüllt. Allerdings wird er dann mit kräftigen 50,5 % Vol. auf die Flasche gezogen.



Glossar

Angel's Share

Anteil an Alkohol, der sich durch die Fasslagerung verflüchtigt und somit für die Engel ist.

Baby Whisky/New Make

Bezeichnung für den frisch destillierten Whisky, der eigentlich gar nicht Whisky heißen darf, da er dafür mind. 3 Jahre alt sein muss.

Blended Irish Whiskey

Während in Schottland Malt und Grain Whisky zu einem Blended Scotch vermählt werden, haben die Iren drei Whiskeytypen zur Auswahl: Malt Whiskey, Grain Whisky und den nur in Irland hergestellten Pure Pot Still Irish Whiskey.

Blended Malt

Früher Vatted Malt oder Pure Malt. Entsteht durch das Mischen von einzelnen Single Malt Whiskys verschiedener Brennereien.

Blended Whisky

Eine Zusammenführung aus Grain Whisky und verschiedenen Single Malt Whiskys. Je nach Verhältnis von Single Malt Whisky zu Grain Whisky spricht man von Standard, Premium oder De-Luxe-Blended Whisky.

Cask Strength Whisky

Der Whisky wird unverdünnt vom Fass in Flaschen abgefüllt, i.d.R. dann hochprozentig.

Chill Filtration /Kältefiltration

Der gelagerte Whisky/Whiskey wird vor der Abfüllung auf ca -2°C gekühlt und gefiltert. Hierbei werden langkettige Fettsäuren herausgefiltert, die Whisky eintrüben können. Ob dies den Geschmack verändert ist durchaus umstritten, derzeit liegt nicht kaltegefilterter Whisky/Whiskey im Trend

Column still

Eine kontinuierliche Brennblase in der in Schottland Grain Whisky oder auch Neutralalkohol hergestellt wird. Hohe Ausbeute und hohe Volumen%.

Condenser

Geräte, in denen der Destillationsdampf durch Kühlung wieder flüssig wird, also kondensiert. Es gibt zwei Arten: Shell and Tube Condenser und Worm Tubs.

Distillation

Der Prozess der Konzentrierung und Trennung des Alkohols nach der Vergärung. In Schottland wird in der Regel zweifach, in Irland meist dreifach destilliert. Die erste Destillation liefert einen Rohbrand die „Low Wines“ mit einem Alkoholgehalt von ca. 21 bis 25%. Die zweite Destillation liefert dann das Endprodukt mit ca 70% Vol.

Druff

Feste Bestandteile die nach dem Maischen übrig bleiben, werden meist zu Viehfutter verarbeitet.

Ex-Bourbon

Fässer aus amerikanischer Weißeiche (Quercus Alba), in denen zuvor Bourbon Whiskey lagerten. Sie liefern eher Vanille- und Karamelltöne für den Whiskey.

Ex-Sherry

Fässer aus Spanien, in denen vormals Sherry gereift wurde; meist aus europäischer Eiche (Quercus Rubor). Diese Fässer sind für den wunderschönen Charakter von Rosinen oder Trockenfrüchten verantwortlich.

Fass/Fässer

Die Lagerung im Fass gibt dem Whisky seinen endgültigen Charakter. Zwischen 40% bis zu über 60% des Charakters des Endproduktes stammen aus dem Fass. Die Fassgrößen variieren dabei von ca. 190 Liter (American Barrel) bis hin zu 500 Liter fassenden Sherry Butts aus Spanien.

Feints oder Tail

Der Nachlauf der zweiten Destillation, kommt in der Regel wieder in die erste Brennblase.

Finishing/Nachreifung

Wird ein Whisky nach der eigentlichen Reifezeit in ein zweites Fass umgefüllt, spricht man von Finishing, Nachreifung oder auch double mature. Dieses zweite Fass hat in der Regel einen ausgeprägten Eigengeschmack (z.B. Madeira-, Port- oder weitere Sherryvarianten) und verleiht dem gereiften Whisky zusätzliche Geschmacksnoten.

First Fill

Bezeichnung für gebrauchte Fässer, die zum ersten Mal mit schottischem Whisky befüllt werden.

Floor-Malting

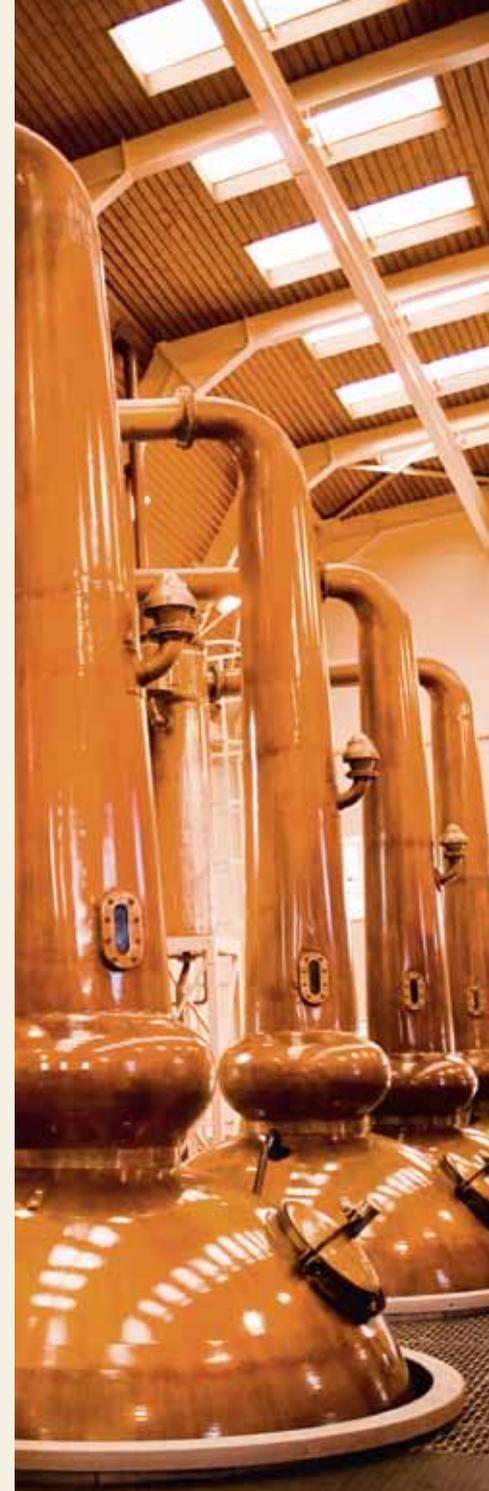
Die Tennenmälzerei, traditionelle Art Getreide in Malz zu verwandeln, um die Stärke in Zucker zu verwandeln; wird derzeit noch von fünf Brennereien praktiziert.

Foreshots

Der Vorlauf der zweiten Destillation, kommt in der Regel wieder in die erste Brennblase.

Gärung/Fermentation

In den Washbacks wird die Würze mit der Hilfe von Hefe in der Regel in 48 Stunden (manchmal auch länger) in eine rund 8% Vol.-haltige Flüssigkeit umgewandelt.





Grain Whisky

Wird nicht nur aus gemälzter Gerste, sondern vorwiegend aus anderen Getreidesorten (z.B. Weizen oder Mais) in einem kontinuierlichen Brennverfahren in einer Patent Still oder Coffey Still hergestellt. Dieses Verfahren ist kostengünstiger und produziert einen „reineren“, also aroma- und geschmacksneutraleren Whisky.

Green Malt

Die gekeimte aber noch nicht gedarrte Gerste, auch grünes Malz genannt.

Intermediate still

Zweite von drei Brennblasen, meist nur bei Irish-Malt oder bei Auchentoshan.

Kiln

Das Gebäude, in dem das grüne Malz nach dem Keimen zu Malz gedarrt wird. Heute nur noch bei wenigen Brennereien in Gebrauch. An dem Pagodenartigen Aufsatz auf dem Kamin zu erkennen.

Low Wines

Das erste Destillat, das aus den Wash Stills kommt, hat in der Regel zwischen 20% Vol. und 25% Vol. Alkohol.

Middlecut oder Heart of the run

Das sogenannte Herzstück der Destillation. Diese wasserklare Flüssigkeit wird nach der Reifung zum Whisky.

Maischen

Nach dem Mälzen der Gerste wird diese geschrotet und anschließend mit Wasser unterschiedlicher Temperaturen vermischt, um den beim Mälzen entstandenen Zucker zu extrahieren. Dabei entsteht eine zuckerhaltige Lösung, die Würze (engl.: Wort) genannt wird. Das Maischen geschieht im „Mash Tun“ (deutsch: Läuterbottich), genannten Behältern mit mehreren Tonnen Fassungsvermögen.

Malt/Malz

Durch Keimung und anschließende Trocknung, dem Darren, aus Gerste entstandenes Produkt zur Herstellung von Malt Whisky. Die wurde bis in die 1960er Jahre in fast allen Destillieren selbst durchgeführt, heute Mälzen nur noch (derzeit) fünf Brennereien einen Teil selbst. In der Regel wird Malz von spezialisierten Mälzereien nach genauen Vorgaben gekauft.

Mash tun

Große Bottiche, mit mehreren Tonnen Fassungsvermögen, hier findet das Maischen statt.

New make/New spirit

Bezeichnung für das frische Destillat in der Regel hat dieses um die 70% Vol. Alkohol, die gesetzliche Obergrenze in Schottland liegt bei 94,8% Vol.

Patent Still

Arbeitet im Gegensatz zur Pot Still im kontinuierlichen Betrieb. In einer Patent Still oder Coffey Still wird in hohen Metallröhren mit vielen Trennböden der Alkohol aus der Getreidemaische heraus destilliert. Findet Verwendung zur Herstellung von Grain Whisky und American Whiskey.

Pot Still

Kupferne Brennblase zum Abtrennen von Alkohol durch Destillation.

Phenole

Bezeichnung für die aromareichen chemischen Bestandteile, die der Whisky aus dem Torf aufnimmt. Maßangaben in ppm, parts per Million. Rauchige Whiskies haben einen Gehalt ab 20ppm, der derzeitig rauchigste Whisky hat an die 180ppm Phenol.

ppm

Parts per Million 1 ppm = 1 Teil pro Million = 0,0001 %. So wird in der Regel der Phenolgehalt in der Gerste angegeben. Ein Maß für die Rauchigkeit eines Whiskies.

Pure Pot Still Whiskey

In Irland ist die Herstellung von Whiskey aus gemälzter und ungemälzter Gerste und dreifach destilliert in kupfernen Brennblasen.

Reifung/Lagerung

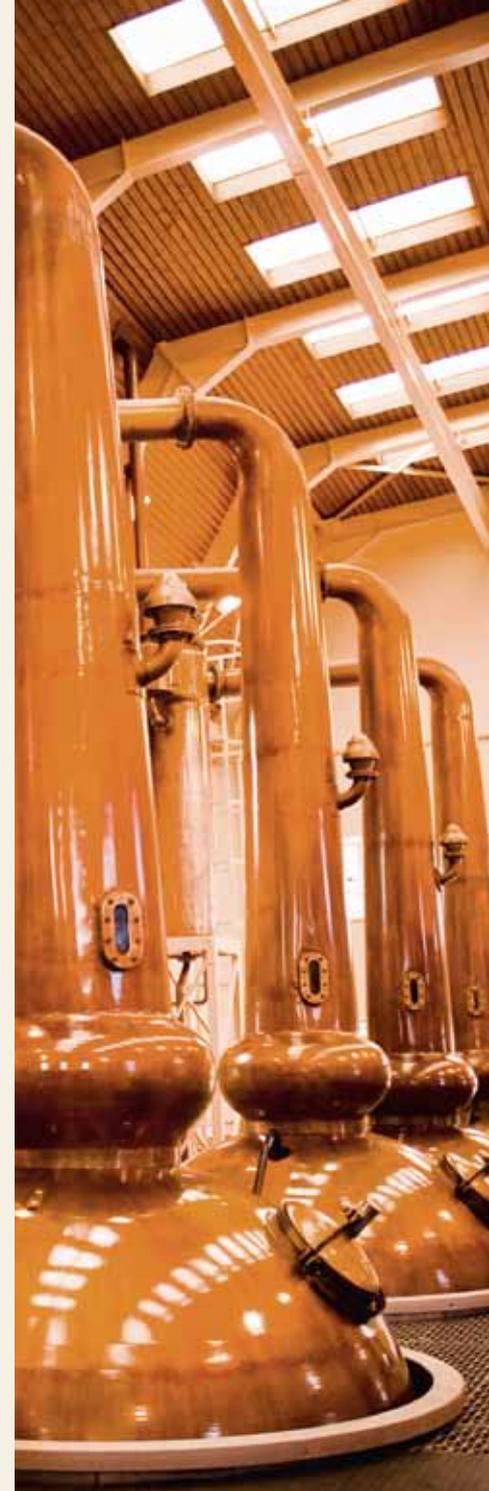
Nach der Destillation wird der New Make in ein Fass abgefüllt und in Lagerhäusern über mindestens drei Jahre zur Reife gebracht. Schottischer Whisky muss mindestens 3 Jahre in Eichenholzfässern in Schottland reifen, um das Prädikat „Scotch Whisky“ tragen zu dürfen. Während dieser Lagerzeit verdunstet pro Jahr ein Anteil von ca. 2 bis 3% des Fassinhaltes, den man den „Angel's Share“ nennt. Bourbon hat eine Mindestlagerzeit von 2 Jahren in Eichenholzfässern. Irischer, kanadischer Whiskey und japanischer Whisky reifen mindestens 3 Jahre in Eichenholzfässern. Deutscher Whisky reift mindestens 3 Jahre in Holzfässern.

Single Malt Whisky

Malz-Whisky aus einer einzigen Brennerei. Diese Whiskies werden in Schottland ausschließlich aus gemälzter Gerste hergestellt.

Spirit safe

Kontrollgerät bei der Whiskyproduktion. Ein verschlossener Kasten, in dem der Brenner das Destillat kontrollieren kann. Seine Alkoholstärke feststellt und Vorlauf und Nachlauf vom Herzstück abtrennt.





Spirit Stills

Bezeichnung für die Brennblasen, in denen die Low Wines aus der Wash Still auf die gewünschte Alkoholstärke gebracht werden.

Straight American Whiskey

Whiskey aus den Vereinigten Staaten darf nach dem Gesetz nur dann diesen Namen tragen, wenn das junge Destillat mindestens 2 Jahre in neuen, innen angekohlten Eichenfässern gelagert, bei der Destillation nicht mehr als 80% Vol. hat und nach der Abfüllung keine Geschmacks- oder Farbstoffe zugesetzt worden sind. Untergruppen dieser Definition sind u.a. der Straight Bourbon Whiskey (mindestens 51% Maisanteil).

Vergärung/Gärung

Auch Fermentation genannt. Der Prozess der Umwandlung von Zucker in Alkohol und Kohlendioxid durch Zusatz von Hefe.

Warehouse

Die Lagerhäuser in denen der Whisky gelagert wird. Traditionell sogenannte Dunnage Warehouses, aus Stein, die meist feucht sind und meist nur drei Lagen Fässer übereinander gestapelt haben. Im Gegensatz zu den Racked Warehouses, hier liegen die Fässer in Regalen bis zu sieben Fässer übereinander. Oder die „Palletised Warehouses“, hier stehen die Fässer auf speziellen Paletten übereinander. Je nach Lagerhaus kann die Reifung eines Destillats variieren

Wash

Bezeichnung für die alkoholhaltige Flüssigkeit, die entsteht, wenn die Würze, oder auch Wort in den washbacks durch Hefe vergoren wurde. In der Regel mit 8% Vol. Alkohol.

Washback

Bezeichnung für die Bottiche, in denen Gärung stattfindet. Diese sind entweder aus Holz oder Edelstahl.

Wash Still

Die erste Brennblase in der die erste Destillation stattfindet. Hier wird die 8% Wash auf ca. 25% Vol. destilliert.

Wood Management

Fasspolitik, bezeichnet den gezielten Einsatz verschiedener Fässer, um die gewünschten Aromen beim Whisky zu erreichen.

Wort

Die Würze, die beim Maischen entstandene zuckerhaltige Flüssigkeit.

Zuckerulör (E150)

Wird besonders bei Blended Scotch zur einheitlichen Farbgebung eingesetzt. Der Zusatz muss in Deutschland auf dem Etikett vermerkt werden. Die Färbung ist bei Straight American Whiskey verboten. Bei allen anderen erlaubt und schon lange in Gebrauch.



Index

Alle Artikel nach alphabetischer Reihenfolge

Aberlour	8	Glenrothes	28
Ardbeg	9	Grant's	52
Ardmore	10	Greenore	60
Auchentoshan	11	Hibiki	68
Auchnagie, Gerston, Stratheden	45	Highland Park	29
Ballantine's	46	Isle of Jura	30
Balvenie	12	Jameson	61
Big Peat	47	Jim Beam	82
Blanton's	79	Johnnie Walker	53
Bowmore	13	Kilbeggan	62
Bruichladdich	14	Knob Creek	83
Bulleit	80	Knockando	31
Bunnahabhain	15	Lagavulin	32
Bushmills	58	Laphroaig	33
Canadian Club	75	Ledaig	34
Caol Ila	16	Macallan	35
Cardhu	17	Maker's Mark	84
Chivas Regal	48	Monkey Shoulder	54
Clynelish	18	Oban	36
Connemara	59	Royal Lochnagar	37
Cragganmore	19	Scallywag	55
Crown Royal	76	Scapa	38
Cutty Sark	49	Slyrs	72
Dalwhinnie	20	Suntory Hakushu	69
Dimple	50	Talisker	39
Famous Grouse	51	The Dalmore	40
Four Roses	81	The Glenlivet	41
Glen Elgin	21	The Singleton of Dufftown	42
Glen Garioch	22	Tullamore Dew	63
Glen Grant	23	Tyrconnell	64
Glenfarclas	24	Wild Turkey	85
Glenfiddich	25	Writers Tears	65
Glenkinchie	26	Yamazaki	70
Glenmorangie	27	Yoichi/Nikka from the Barrel	71